

Caroline-Zeitung

Halle'sche neueste Nachrichten

62. Jahrgang

Rantsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Abkürzte“) 1.80 RM, Ausgabe B (mit der „Abkürzten“) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM, die Retrazezeit 1.00 RM. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Dr. Brauhäuser, 16/17. Fernsprech-Nummern 27.431. Halle'sche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Dr. Steinstr. (neb. der Engel-Apothek), Rannschiffstr. 16 und Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rp.

Halle, Sonnabend, den 8. Oktober 1927

Nummer 236

Neues in Kürze.

Der Reichstag nahm eine Novelle zum Reichsverordnungsstatut an, die Rentenerhöhungen für Leih- und Schwerterbesitzbringer bringt.

In den Verhandlungen über die Neugestaltung des Reiches hat neben dem Ministerpräsidenten Braun auch der Vertreter Hessens für den Einheitsstaat gestimmt.

Aus Zentralkreisen verlautet, daß dort die höhnischen Veröffentlichungen des „Vorwärts“ über das „Münder von Konnerstreich“ schwere Verurteilung hervorgerufen haben. Auch das Fernbleiben des „Reichsbanners“ von der Tannenbergs- und der Hindenburgfeier hat eine starke Entfremdung zwischen Zentrum und Sozialisten gebracht.

Der Berliner Magistrat hat die von der Stadterordnetenversammlung beschlossene Erhöhung der fälligen Arbeitslöhne um 10 Pf. die Stunde — über die tariflich vorgesehene Erhöhung von drei Pf. hinaus — abgelehnt.

Der Braunschweigische Landtag stimmt in seiner gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag zu, den Landtag am 26. November anzulassen und am folgenden Tage die Neumaßnahmen vornehmen zu lassen.

Kaiser Keresheim, im württembergischen Jagdsitz gelegen, ist durch Entzündung des Harns und Lohis an den Nieren erkrankt. Der Kaiser, dessen Vater ein Arzt des ersten Bayerkönigs ist, trat in den letzten Jahren, bei diesem Anlaß übergab der Fürst des Kaiser, die Krone und die Länderrechte, die der Orden bisher päpstliche innehatte, dem Orden als rechtskräftiges Eigentum.

Die große Kabinetsitzung, in der Dr. Stresemann seinen Bericht über Genf erstattete, soll Ende dieser oder Anfang nächster Woche stattfinden. Der Ausgang, die einmütige Billigung der deutschen Delegation, steht schon fest.

Der Berliner polnische Gesandte war gestern im auswärtigen Amt. Sein Besuch gilt als Einleitung zur Wiederannahme der Handelsverhandlungen.

Entgegen gestrigen polnischen Meldungen, daß eine Amerikanische Delegation noch zuhandgekommen sei, wurde berichtet, der Abschluß sei noch nicht perfekt.

Der Pariser „Piano“ schreibt zu dem Jahresbericht des Reparationsagenten, er stelle die deutsche Zahlungsbilanz für die nächsten drei Jahre außer Zweifel und schlage vor, a) die nächsten drei Jahre, also nach 1930, zu einer Fixierung des Restes der deutschen Reparationszahlungen überzugehen.

Wie aus Diez (Lahn) verlautet, werden die noch dort liegenden Truppenteile der französischen Besatzung am 28. Oktober endgültig die Stadt verlassen, so daß die Stadt endlich nach an nähernd neunjähriger Besatzungszeit frei wird.

Zu den morgen beginnenden Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand ist höchst bemerkenswerter Weise auch der polnische Außenminister Jazdzki nach Paris gefahren.

In Moskau soll in den nächsten Tagen die Überبردung einer französischen Note erfolgen, die offiziell die Abweisung des Pariser Sowjetkommissärs Komoloff fordert. Ob an seiner Stelle ein anderer Sowjetkommissar zugelassen wird, dürfte von dem Ergebnis der Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand abhängen.

In der Hauptstadt der Ukraine, Kirow, wurden von dem Sowjetgericht fünf polnische Spione wegen Verhüllung von Brunnen und Spionage zugunsten Polens zum Tode verurteilt. Fünf- und sechshundert weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen.

Mit überwältigender Mehrheit nahm der englische konervative Parteitag in Cardiff gestern eine Entschließung an, die sich für die Einziehung des vierjährigen Wahlalters für Frauen ausspricht.

„Die Ostsee wichtiger als Flandern 1914.“

Die Ostseefrage nimmt in den Londoner Zeitungen (spaltenlange Erörterungen in „Ausgangspunkt“ der neuen Presseabhandlungen ist eine Meldung der Londoner „Evening Times“, wonach die ostländische Regierung die Genehmigung zur Verpachtung der Küstengebiete an die Taggabsicht an eine englische Gesellschaft nicht erteilen wollte.

Die „Konfervative Times“ schreibt: „Die Zukunft Englands verlangt die Kontrolle der Ostsee. Wir dürfen nicht, wie 1914, vor Uebergriffen gefasst werden. Die russischen Fortschritten entlang der Newabucht bedrohen in gleicher Weise Finnland wie dieandinavischen Staaten. Ein neues Belgien darf in dem unabwehrbaren Ostseekrieg nicht zugelassen werden.“

Gleich ernst schreibt die „Konfervative Morning Post“: „Die Haltung der ostländischen Regierung ist unerschütterlich. Die Gesellschaft, die Rechtsbehörden an der Taggabsicht erlauben wollte, ist eine private. Das britische auswärtige Amt wird eine schwere Aufgabe haben. Wir wollen keinen Krieg mit Sowjetrußland (?), aber Rußland bereitet den Krieg um die Vorkerrschaft in

der Ostsee vor (?). Wir werden diese Entwicklung kaum aufhalten können.“

Der halbamtliche, liberale „Daily Telegraph“ schreibt, die Liberalen glauben, daß die Ostsee wichtiger sei, als Flandern 1914 gewesen ist. Großbritannien habe in der Ostsee nicht sich, aber die Kultur Westeuropas gegen die Völkern zu verteidigen. Das Ergebnis an diesen Meldungen ist, wie schon jetzt die Schuldfrage genau wie 1914 zu gestellt wird, daß England als der Angreifer und als Verteidiger der Kultur erscheint. Die Eingringlichkeit und Einkimmigkeit dieser Darstellungen erwecken den Eindruck, als ob England recht bald loslagern wollte. Besonders raffiniert und bezeichnend ist auch, wie die konfervative Regierung durch ihr Organ, den „Daily Telegraph“, die Liberalen, also die Opposition, zu beeinflussen sucht, indem sie ihnen Ueberzeugung mit der Ansicht der Konfervativen über die einseitige Bedeutung der englischen Vorkerrschaft in der Ostsee unterstellt, in der Ansicht, eine abweichende Meinung moralisch unmöglich zu machen. Jedenfalls hat man hier wieder einmal ein höchst interessantes Musterbeispiel englischer Massenbeeinflussung durch Pressepropaganda.

Neue Matrosenausschreitungen in Toulon.

Nach einer Meldung aus dem französischen Mittelmeer-Kriegsschauplatz Toulon trübte gestern ein den Matrosen in der Stadt zu einem erneuten Aufstand. Die Matrosen wollten Plätze einnehmen, die von Ingenieuren der Kriegsmarine in Zivil belegt waren. Diese protestierten und zeigten den Matrosen ihre Offiziersausweise, worauf einer der Matrosen erklärte: „Ich weiß darauf, ich verlasse die Marine.“ Er fügte sich darauf auf einen der Ingenieure, verlegte ihn im Gesicht und bearbeitete ihn, als er zu Boden stürzte, mit Fußtritten. Dem Angreifer gelang es, zu entkommen.

Daß der Matrose entkommen konnte, ist außerordentlich bezeichnend für die antimilitärische Stimmung unter dem Soldatenpublikum und läßt unwillkürlich an die Verhältnisse in der deutschen Marine und im deutschen Volk unmittelbar vor Ausbruch der Revolution denken.

Kampf um Peking.

In Peking eingelaufene Berichte besagen, daß an der Peking-Hanau-Eisenbahnlinie der entscheidende Kampf um den Besitz der Hauptstadt begonnen hat. Den Hauptstreitkräften Tschangfollins steht das Gros der Nanjing-Schanghai-Kräfte gegenüber, insgesamt etwa 80 000 Mann.

Die Lage Tschangfollins ist besonders ungünstig dadurch, daß gleichzeitig mit den Schwärzen auch der General Feng von dem sechsten befehligen wichtigen Platz Falgan aus dem Nordwesten her gegen Peking vordrückt, so daß Tschangfollin nach zwei Fronten zu kämpfen hat und in Gefahr ist, durch den Vorstoß des Generals Feng seine rückwärtigen Verbindungen zu verlieren.

„Vor drei Jahren keine Entscheidung?“

Außerordentlich interessant ist folgende Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Schanghai: Der britische Oberkommandierende vor Schanghai gab in einer Pressekonferenz sensationelle Erklärungen zur Lage in China ab. Er rednet für die nächsten drei Jahre mit keiner Entscheidung in China. Der Bürgerkrieg, der zur Verdrängung und Aufstellung Chinas führen würde, könnte auch noch 10 Jahre andauern.

Solange die Mächte sich nicht entschlossen, auf Moskau zu marschieren, würde eine Verdrängung der asiatischen Völker eintreten können. — Angesichts der augenblicklichen, für den Schluß der Engländer und Japaner, Tschangfollin, sehr ungünstigen, für die Engländer und japanischen Schwärzen durch aus günstigen Lage ist die Erklärung des englischen Oberkommandierenden kaum anders wie Androhung eines bewaffneten Eingreifens Englands zur Verdrängung einer baldigen Verdrängung des chinesischen Bürgerkrieges durch

den Sieg des englischfeindlichen Südens. Daß die Schlußfolgerung ganz aktuelle Gründe hat, zeigt die folgende Meldung:

Wie aus Moskau berichtet wird, ist dort eine Note der Nanjingregierung eingetroffen, in der Rußland um die Entsendung eines russischen Botschafters gebittet wird.

Die englische Arbeiterpartei zur Außenpolitik.

Auf dem englischen Arbeiterparteitag in London gelangte gestern eine Entschließung des Exekutivkomitees zur Besprechung, die sich für das Genfer Protokoll von 1924 und für die allgemeine Schiedsgerichtsbarkeit ausspricht, Sonderparte verurteilt und die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Rußland verlangt. Der Delegierte der Eisenbahner, Cramp, begründete die Entschließung. Im weiteren Verlauf der Debatte sprach

Der einstige Ministerpräsident Macdonald das Wort.

Er erklärte u. a., der beste Weg zur Unterbrechung Rußlands sei der, der russischen Regierung keine Entschuldigungen für die Fortsetzung einer falschen internationalen Politik in die Hand zu geben. An eine Revision des Versailler Vertrags glaube er nicht, solange nicht die Grundzüge des Genfer Protokolls verwirklicht werden. Die von Exekutivkomitee vorgelegte Entschließung nahm der Parteitag an. Dagegen wurde die Entsendung von Delegierten nach Rußland abgelehnt, ebenso die Einleitung einer Propaganda der Arbeiterpartei, die die Ausruhmung des Generalstreikes im Falle einer bestehenden Kriegsgefahr vorsehe.

Polen hebt gegen Litauen.

Marmeladen über Verhandlungen polnischer Delegation in Litauen.

Die Warschauer Presse weiß aus Warschau von englischen Verhandlungen polnischer Delegation zu berichten. Die litauische Polizei habe die Arbeiter des litauischen Eisenbahnverkehrs feststellen wollen, dabei hätte sie vergeblich gescheitert, da die Litauer die Litauer Arbeiter in eigenen Hungerstreik eingetreten seien.

In den Bezirken Nowogrod und Wlajstok wurden unter der litauischen Bevölkerung im Zusammenhang mit den Wäneraufstößen ebenfalls Hausdurchsuchungen vorgenommen. Eine Anzahl Personen wurden verhaftet.

Italien feiert die Entdeckung Südrols.

Die italienische Presse feiert den fünften Jahrestag der Befreiung der deutschen Verwaltungsgelände in Boyen durch die Faschisten. Die Blätter heben hervor, daß, während damals noch in allen Schulen Deutsch gelehrt wurde, jetzt nur noch in 3 von 190 Klassen Deutsch unterrichtet wird. 1921 hatten die Bürgermeister und Delegierten der deutschen Verbände in Boyen gegen die italienische Militärpolitik protestiert, während jetzt bereits vier Jahrgänge Südroler in italienischen Städten ausgebildet werden.

Tea bei Mussolini.

Jeder Romfahrer kennt die Villa Torlonia — als unzugänglich. So liegt es in jedem Reiseführer. Über daher die Villa Torlonia zum Katalombenpark und dem „Quintiliano“, wie man nur eine kleine Villa durch das mächtige Park der Unzugänglichkeit und erreicht damit einen Himmelsweiser, einen ägyptischen Obelisken, daß unter eine tiefe Freitreppe und darüber Palmen und Palmenhaine, ein herrlicher Garten, der nicht ohne vornehmer abwechslende Dale in der Steinwüste.

In den letzten Jahren sind zu dem Gitter und den haushohen Mauern noch Carabinier und Geheimgenossen hinzugekommen, die das Gehen in der hiesigen Gegend nicht gerne sehen. Sie machen ihre Augen denn als in vorigen September der Schlosser auslief, warf an der Ecke der Villa Torlonia ein Mann mit Handgranaten nach seinem Wagen. Dem Anfall selber freilich fiel es nicht im Traum ein, nun so gefährlich zu werden, wie seine Leute sein mußten, er fuhr tags lang in dem gleichen Wagen und lächelt dabei. Der Schlosser heißt Mussolini.

Als Goethe die Villa Torlonia durchwanderte, mag sie nicht zu anders als für die Zeit ausgesprochen haben, da sich hier Hero von seinem Diener eine kleine Selbstentzündung erholte, und selbst die Diener einer noch nicht ganz ausgelebten Generation verfielen zu hütten bei dem für das Ertrinken von Ertrinkenden ungeeignetem Frascatiwein, zu ihrer Zeit, vor dem Kriege habe man die Straße vor unter seinen nicht gesehen. Ich selbst war gegen, wie man die antike Weltanschauung zum ersten Mal klein niederkam und einen gemäßigten Wollensfrater an die Stelle setzte.

Heute folgende Straßenbahnen, schwarz-pollierter Asphalt, Hochspannungsdrähte, Hochenternen, Hochhäuser, der beliebteste Park, die Straße der neuen Reichsstraße, die polnische Straße des Südens, Anhalt nur die Partilla Torlonia, eine Aule, an der die Brandung wüstenberührt. Frage sind die Pflanzensorten im Blau, unbewußt um den Sommer des „dynamischen Mannes“.

Einladung zum Tee beim Schlosser. Man darf in die Villa nicht eintreten, nur geht daher die paar Schritte zu meinem Nachbarn zu Fuß. Die Freitreppe hinauf, als zinge es über die unsagbare Raumerschwendung der Stufen von G. Maria Maggiora. Ein kleiner, aber fürstlicher Brautraum, ein Schritt in die Halle — der Braut.

Niemand drängt sich zuvor zwischen ihn und seine Gäste. Er ist immer noch da, bevor man sich verfährt, und hat beim Händchen fast das Lächeln der Hausmutter. Er ist in diesem Augenblick die vollendete Lebenswürdigkeit. Am abendlichen Abend wieder einmal auf seinen Knieen aufzukommen würdig, geliebt zu werden. Das ist der Augenblick, wo so viele, die mit einer politischen Feindschaft zu ihm kommen, sich plötzlich entzweit sein. Es braucht oft lange, bis sie sich von diesem unbegreiflichen Gefühl erholen. Sie waren der Welt nicht unzufrieden, mit dem demokratischen, passivsten, individuellen Freiheitsbegriff im Gewande, sie kamen mit dem Vorbehalt, es ihn fühlen zu lassen, sie sperren und unterziehen sich innerlich — und nun fällt alles ein. Sie sind unverwundbar, sie sind nun, wie sie jetzt sind. Sie stehen vertritt, und etwas befragt da, wider Willen irgenwie befragt, ratlos.

Vielleicht doch etwas Wahres daran — seine Augen sollen eine geheimnisvolle Kraft ausstrahlen. „Ja, diese trübenden Augen! Sie haben jetzt, wie der ganze Mann, so gar nichts Imperatorisches.“ Gähnerhohes, Generalmännchen an sich, sie bilden einfach und freundlich, sie lagern Willkommen, Mussolini wäre ohne diese Augen nicht zu überleben, nicht ohne unheimlich an, trägt seine Fäden zur Schau, nur einen gewöhnlichen schwarzen Rod zur gestrichelten Hofe. So hat man ihn noch nie auf Bildern gesehen. Er ist jetzt Gastgeber, nichts weiter.

Und bittet in den Garten um Tee. Viele blumengeschmückte Tische stehen da, die intimen Sünden in keinem Kreise werden immer seltener es gibt bald zu viele Menschen an dieser Erde die einmal den meist namhaften Mann unter Zeit in vertraulichem Umgang sehen möchten. Kommt er zu belieben internationalen Kongress, nicht geworden, und wenn die Teilnehmer zur nächsten Jahreszeit kommen, das heißt in Rom bis in den November hinein, so dürfen sie fast immer mit einer Einladung an die Villa Torlonia rechnen. Natürlich muß es sich nicht bloß um einen Kongress zur internationalen Regelung des Regelschreibens handeln.

Beute liegt die Physik und Elektrotechnik, die von der Reichsregierung in Roma kamen, zu Gast. Man bummelt unter den Palmen und Bünen. Endlich einmal, denkt man, in Italien! In jenem Italien nämlich, wie man es fast nur noch auf restaurierten Bildern oder im erhen Fremdenland sieht. Weiß und breit nichts von den Fortschritt der Welt, die ihn so viele angekommen sind, den Leuchtungsdrähten und Bodenlampen und Lichtsignalen. Kein fremdes Fenster in der Runde. Landhaft, ideale Landschaft. Man kann unbewußt, im Wege

wandern. So eine Mammutriehe steht ganz allein, ohne Unterholz und Blümenbegleitung, auf grünem Rasen, monumental. Die Joppelein wie summen, bis in den Tod geriet. Rumbis am Abendende. Wie sieht die untermal aufstehende Kopfmemorie eines Monogonote, das rote Cape ins Grün! Eine Eingabe in, die ich ist es auch eine Frau und im hohen Sol, steht hinter der Hügelpalme, als sie zu dem, merkt sich ihre bedrückte Schmetterlingspracht über den schattigen braunen Arm. Schade, daß ihr schwärzer Begleiter eine Zettelgebirde trägt, logar ein Strichling drängt sich an — kehren wir um, Müßt und Müßlosin haben.

Die Amerikaner haben sich bereits mit ihren Robotern an das lehrte Bild herangekehrt. Zu erst über drei Zettel hinweg, dann zwei, dann gerade ins Gesicht hinein — er judt mit feiner Miene. St aus dem schwarz n demd des Kommarisches längt ins Weltmännliche hineingewandert. Er hat kein Ziel, warum soll ihm also auf die Knie gesetzt werden dürfen? Man rinkt, man machder, man flüchert, aber vor allem nicht man doch. In, nichts als ihn Es wäre lächerlich, leugnen zu wollen. Die Frauen haben glänzende Augen, Anderswo pflegt das Interesse allmählich zu veredeln, hier wachst es an. Wenn es in feiner Gegenwart ist, schließt sie, steht da ein Mann, den alle und zu schreien haben. Er ist verwandelt. Er hat jetzt die typische geforderte Haltung des Italiener, die so verführerisch ist kaum. Um so ist er sich aus dem rasch und anplaudernd hingewandert. Man omen, geht ins Haus zurück, ganz allein, ohne jede Rolle, und doch wie ein Feld, vor dem die Wesen zurückgehen. Ein Mann, der überall Mittelplatz sein muß.

Wir haben nur Tee getrunken, und doch war es, als ginge ein Sieger von uns.

Jugoslawische Demarche in Sofia.

Nach Meldungen aus Belgrad wurde vorgestern abend ein außerordentliches Ministerrat einberufen, der sich mit den nach der Ermordung des Generals Kowatschewitsch durch bulgarische Kommandos zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigte. Der Chef der Sicherheitsabteilung im Ministerium sollte nach der Nacht nach Serbien. In Belgrad ist eine große Bewegung. Die gesamte Presse ist die stärksten Angriffe gegen die bulgarische Regierung.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, befehlt der außerordentliche Ministerrat, der jugoslawischen Gesandten in Sofia zu beauftragen, wegen der Ermordung des Generals Kowatschewitsch bei der bulgarischen Regierung eine Demarche zu unternehmen. Ferner ist eine scharfe Note an Bulgarien in Aussicht genommen.

Die jugoslawische Regierung wird die Auflösung der mazedonischen Organisationen fordern. Sollte die bulgarische Regierung hierauf nicht eingehen, so fordert Serbien, daß mit dieser Aufgabe ein fremder Staat beauftragt werde, der als der Beauftragte des Völkerrechts vorgehen würde.

Einer der Mörder des Generals ist bereits verhaftet worden. Am Tatort wurde eine bulgarische Militärbandgranate gefunden.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Matrofferei der spanischen Königsfamilie gleich einem wahren Feind. Nach dem begünstigten Empfang in Genta hat die kaiserliche Überherrschung in Südspanien abstrakte und eine Parade der Fremdenlegion und der spanischen Kolonialarmee statt, sowie die Vorstellung des Kalifen und des Großwesirs, die dem Königspaar groteske Geschenke darunter zehn prächtige geschmiedete Araberhengste und zwanzig Stiere, überreichten.

Wie entsteht ein Reisefilm?

Von Colin Rob.

Anfänglich der Aufführung der „erwachsenen Spitz“ im Watscheater, Alte Cromwende, Halle a. S.

Wie entsteht ein Reisefilm? Nichts einfacher als das. Man reist eben los und filmt, was einem an Schönerm und Interessantem in den Augen kommt. Eine Reihe von Filmen wird wohl auch auf diese Weise entstanden, und ich muß sagen, man merkt es ihnen an. Sie haben mit dazu beigetragen, daß viele Leute dem Kino ähnlich an dem Wege gehen, wenn ein Reises- oder Lehr- oder Kulturfilm dort gegeben wird.

Die erste Vorbedingung eines erfolgreichen Reisefilms ist: Landeshauptstädter von par'am zu drehen. Denn es ist eine Erfahrungssache, daß die schönsten und interessantesten Landscapen im Film bald langweilig wird. Aber es genügt auch nicht etwa, daß man hauptsächlich von irgend einem schönen Landeshauptstädter im Film dreht, um dann dem nächsten nachzugehen. Jede Landscap muß erst sorgsam für das Objekt erschlossen sein. Ich bringe beispielsweise in meinem Film von der „erwachsenen Spitz“ noch keine zehn Meter von den Viktorialfällen. Um diese wenigen Bilder zu bekommen, habe ich drei Tage hindurch intensiver gearbeitet und einige hundert Meter Film verbraucht. Aber dann „atte ich die Fälle von allen Seiten, in jeder Stimmung, und dann habe ich mich nach meiner Willkür leugend hingewandt und aus dieser Willkür die notwendigen Bilder herausgeholt, die das Wesen dieser größten Wasserfälle der Welt am eindrucksvollsten wiedergeben. Über ein anderes Beispiel: ich habe auf die Aufnahme eines einzigen Gebäudes, des Union Buildings in Pretoria, einen halben Tag verwandt. So ist es mit jeder einzelnen Aufnahme im Film.

Note Einheitsfront f.

Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat die kommunistische Parteifraktion von Friedrich Hecker im Münchener Reichstag eine Erklärung bekanntgegeben, in der sie „in der klaren Erkenntnis, daß die Sozialdemokratische Partei allein nicht die Möglichkeit zu einer Zusammenfassung der Arbeiterkraft und zur wirksamen Bekämpfung der Reaktion bietet“ ihren Lebereit zu dieser Partei erklärt und „sich ihrer bisherigen Gefühlsregung und „aggressiven“ Gefühlswelt zu folgen und durch Hecker zu Sozialdemokratischen Partei die Einigkeit und Geslossenheit der Arbeiterkraft herzustellen.“

— Daß ein solcher Zusammenstoß überhaupt möglich ist trotz der wilden Leidenhaftigkeit mit der Kommunisten und Sozialisten sich überall bekämpfen, ist außerordentlich lehrreich: „es beweist, daß der ganze gegenseitige Kampf nur Spiegelbild einer tiefen, nur Mache, nur Agitationsgerede. Was in Wahrheit geschieht, kann sich jederzeit auch anderweit ereignen, genau wie ja auch einst die „Unabhängigen“ sich mit den Sozialdemokraten trotz ähnlich erbitterter vorheriger Bekämpfung zusammengekommen haben zur „Einigen Sozialdemokratischen Partei“.

Die Möglichkeit einer neuen Einigung, einer kommunistisch-sozialistischen Einheitspartei liegt um so näher, als in Sowjetrußland der eigentliche Kommunismus mehr und mehr durch die gemäßigtere Richtung Stalin-Stawow ersetzt wird und sich damit den sozialistischen Ansichten immer mehr nähert, was bei den sozialistischen Unabhängigen der deutschen Kommunisten von Moskau auch zu ihrer Annäherung an die deutsche Sozial-

demokratie führen muß. Außerordentlich beachtenswert ist in dieser Hinsicht, daß der „Vorwärts“ in dem kürzlich bereits zitierten Artikel zum Hindenburgtage ein Gebot der Sozialdemokraten aufgestellt hat, das durchaus mit dem der Kommunisten übereinstimmt und geradezu eine Aufforderung zum Zusammenstoß darstellt:

„Heber die Hindenburgrepublik! durch die Demokratie zur Arbeiterrepublik.“

Reich und Länder.

In den Verhandlungen des Reiches mit den Ländern über die Abgrenzungen der Rechte des Reiches gegenüber den Einzelstaaten hat die preussische Staatsregierung durch eine Aktion eingegriffen. Wie uns gemeldet wird, ist im preussischen Kabinett ein Antrag des Ministerpräsidenten Traut auf Annahme gelangt, der die größere Anzahl der Selbstständigkeit der Länder unter dem Reich einstellt, aber ihren Ausbau der Reichsverwaltung in „förderativen Sinne ablehnt.“

Befolgsbedeckungsschwierigkeiten.

Die Befolgsfrage für die Befolgsordnung soll in direkten Verhandlungen zwischen Berlin und den Einzelstaaten zu Ende geführt werden. Die Berliner Verhandlungen mit den Finanzministern gelten als geklärt. Man wird sich, wie schon gesagt, auf ein Protokoll für das laufende Etatsjahr beschränken. Gleichzeitig wird bekannt, daß die Reichseinnahmen für September nicht den Etatsvorsatz erreicht haben.

Zuspikung des französisch-amerikanischen Zollkonflikts.

Aus Paris wird gemeldet: Die Erhöhung der Zölle für eine Reihe von französischen Waren durch das Finanzdepartement der Vereinigten Staaten hat in offiziellen französischen Kreisen einen recht unangenehmen Eindruck hervorgerufen, der durch die Mitteilung des amerikanischen Staatsdepartements der Quai d'Orsay, daß man zu einer Einigung zu gelangen hoffe, nicht völlig verwischt worden ist. Trotzdem gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Erhöhung der Zölle noch nicht den Beginn eines Zollkrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich bedeute, und daß gemäß der Zustimmung des Staatsdepartements die Verhandlungen fortbauern werden.

des amerikanischen Schatzamtes zur Erhöhung der Zölle auf gewisse französische Waren vom Staatssekretär Mellon geantwortet sein. Die Verordnung wird mit ihrer Veröffentlichung in dem wöchentlich erscheinenden Zollblatt in Kraft treten. Die Seamen des Schatzdepartements verheben nicht, daß diese Maßnahmen die französisch-amerikanischen Verhältnisse zu verschärfen und zu verkomplizieren. Unter den französischen Ausfuhrgegenständen, die mit der erhöhten Zölle belegt werden, befinden sich Erzeugnisse für Automobile, Fahrräder und verschiedene chemische Produkte.

Am französisch-amerikanischen Handelsministerium.

Am französisch-amerikanischen Handelsministerium wird die Zollfrage diskutiert. Die Zollfrage wird durch die Vereinigten Staaten die Möglichkeit der Zollbegünstigung zu verweigern, solange die Vereinigten Staaten ihrerseits Zollbegünstigungen ablehnen. Man weiß darauf hin, daß die Vereinigten Staaten in höherem Maße an dem Warenaustausch zwischen Frankreich und Amerika interessiert seien, als dies bei Frankreich der Fall ist, denn der französische Export nach den Vereinigten Staaten betrage zurzeit nur etwa 10 Proz. des amerikanischen Exports nach Frankreich. Anders sei die Lage zu der Zeit gewesen, als Frankreich noch seine Waren nach den Vereinigten Staaten ausführen konnte. Seitdem letztere Zollbegünstigung seien, können nur noch für Frankreich verwendbare Wertstoffe nach Amerika, die in den Handelsgeportoffenen kaum ins Gewicht fielen.

Reich spart an den verkehrten Stellen.

Die Finanzkommission der französischen Kammer nach gestern das Budget für die betreffenden Gebiete an, das gegenüber dem Vorjahr eine merkliche Einschränkung aufweist. Am Nachmittag nahm die Kommission einen Bericht des Unterrichtsministers, Herriot, über die Kredite für die Durchführung des unentgeltlichen Unterrichts in den Mittelstaaten entgegen. In Übereinstimmung mit dem Finanzminister verlangte er von der Kommission einen höchstigen Credit von einer Milliarde Franken. Die Kommission stimmte der Forderung zu und genehmigte für das letzte Quartal 1927 einen Credit von 333 Millionen Franken zu diesem Zweck.

— Eine Milliarde Franken sind etwa 165 Millionen Mark, also wahrlich kein gerade sehr hoher Betrag für Kulturzwecke bei dieser Nation, die auf ihre „culture“ so grenzenlos stolz ist.

Reform der Beratungsstelle für Auslandsanleihen.

Gestern nachmittag fand eine Besprechungs der Reichsminister statt, die sich mit der Reorganisation der Beratungsstelle für Auslandsanleihen beschäftigte.

Beachtlich ist die Frage der Auslandsanleihen seit einiger Zeit in ein kritisches Stadium getreten, da die Befolgung neuer Grundzüge für die praktischen Arbeiten der Beratungsstelle für notwendig gehalten wird. Ein Teil der Ungeheißigkeit in verschiedenen schwedenden Anleihenfragen war darauf zurückzuführen, das eine Umänderung der Richtlinien für die Beratungsstellen bevorstand. Das endgültige Ergebnis der getriggen Besprechungen wird in den nächsten Tagen in einer Sitzung des Reichskabinetts festgelegt werden, zu der auch der Reichsminister Dr. G. G. und ein Vertreter der preussischen Regierung hinzugezogen werden. Es wird als maßgebend bezeichnet, daß die Befugnisse der Beratungsstelle erweitert werden, daß weitere neue Richtlinien für die Behandlung von Auslandsanleihen aufgestellt werden und endlich auch die Zusammenfassung der Beratungsstelle geändert wird. Der Zweck dieser Maßnahmen soll eine Stärkung des Vertrauens des Auslandes in die Gutachten der Beratungsstelle sein.

Deutscher Hochschultag in Aachen.

Gestern vormittag wurde in Aachen der deutsche Hochschultag, zum 170. Maliger oder deutscher Hochschultag eingetroffen. In der Vorrede des Jahresbuches deutscher Hochschulen, Prof. Scheel, Prof. Dr. Wenzel, führte in seiner Ansprache u. a. aus:

„Wir im letzten Gebiet wollen unter keinen Umständen, daß die Freiheit des Rheinlandes zum Handelssozial gemacht und mit anderen Laften Deutschlands erlastet wird.“

Wir haben aus. Aber wir sehen es um so banger, daß Sie zu uns kommen in das deutsche Rheinland und an die noch einzig beste Hochschule, um Ihre innere Verbundenheit mit uns kundzutun.“

Das neue memelländische Landtagspräsidium.

In der getriggen Eröffnungssitzung des Memelländischen Landtages wurden gewählt: zum Präsidenten des Landtages u. Dreiler (Memelländische Landvolkspartei) mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen, zum 1. Vizepräsidenten Meier (Memelländische Volkspartei) ebenfalls 27 abgegebenen Stimmen, zu demten Vizepräsidenten (Sozialdemokratische Partei) mit 21 von 27 abgegebenen Stimmen zu Schriftführern ein Mitglied der Memelländischen Volkspartei und zwei Kandidaten der Partei. Die drei Vizepräsidenten traten ab.

Die Konferenz der englischen Bergarbeiter belegierten hat sich mit übermächtiger Mehrheit für die sofortige Unterbrechung der neuen Lohnforderungen ausgesprochen. Sie lauten auf 12 Prozent Lohnsteigerung und Verkürzung der Schichtdauer um eine halbe Stunde.

Senator Borah, der Vorsitzende der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, der noch nie die Grenzen seines Heimatlandes überschritten hat, wird an dem in London am 25. November stattfindenden Riesegefahrkonferenz teilnehmen.

ihren Beschäftigungen nachgehen. Dann erweist sich ein paar Meter wirksamen, ungestellten Lebens.

Wenn man so arbeitet, dann bedeutet allerdings eine Filmreise eine unerbötige Anstrengung und einen ständigen Kampf gegen die eigene Trägheit. Schreiben ist eine Erholung dagegen, denn man nimmt auf und kann das Geschaute und Gehörte schriftlich fixieren. Wenn es einem paßt, wenn man in Stimmung dafür ist. Anders beim Film, da gilt das Wort von dem für immer entledigten Augenblick.

Ich habe mit zur Regel gemacht, und darin liegt wohl das Geheimnis meines Erfolges, wenn ich etwas Interessantes sehe, nach dem Grundlag zu handeln: „Das sieht du nie wieder“, und wenn mir Drisenanfänge sagen: „Wozu nehmen Sie das auf, da ist doch nichts dran und das sehen Sie morgen da und das wird besser und schöner, so drehe ich doch. Krüge ist halber das die Motive noch interessanter, am so besser, dann wird eben die erste Aufnahme fallst.“

Ich habe es immer wieder und wieder erlebt, daß angeblich häufige Motive einzigartig waren, und ein Verhängnis nicht mehr nachgeholt werden konnte.

händigen Aufnahmen in ihrer Bequemlichkeit oder Ruhe oder Sicherheit führt. Dann ist eine doppelte und dreifache Energie nötig, die Widerstände der Begleiter zu überwinden. Um ein Zielgeschäft zu erreichen ist die Schwierigkeiten bei diesen Aufnahmen von Kapital in der Wildnis selbst. Aber das ist ein Rezept für ich, auf das eingegangen zu sein müssen würde.

Das ebenbürtige Frauengemisch.

Eine bekannte amerikanische Frauenrechtlerin und Schriftstellerin, Helen Gardner, hatte in der letzten Verabredung, daß das Gehirn der Frau ebenfalls hochentwickelt ist wie das des Mannes, ihr Gehirn der Cornell-Universität war macht, die eine umfangreiche Sammlung von Gemälden besitzt. Der Direktor dieser Sammlung bezir Anatom Dr. James W. Hays, ist nun nach eingehendem Studium des Gehirns zu dem für alle Frauen gleichwertigen Ergebnis gelangt, daß das Gehirn der Frau Gardner an Reichtum der grauen Hirnsubstanz und in der Ausbildung der Windungen um mindestens gleich, wenn nicht reichtragender ist als die besten Gehirne der Cornell-Gemaltens, unter denen sich solche von hervorragenden Gelehrten, Juristen und Juristen befinden.“

Hochschulaufsicht.

Dresden. Der ordentliche Professor in der Mathematischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden Dr. Erich Zedlitz ist am 1. Okt. 1927 an dem ordentlichen Professor der technischen Mechanik in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung dieser Hochschule ernannt worden.

Jena. Die amtliche Ernennung Professor Dr. Adolf Sieverts in Frankfurt zum ordentlichen Professor der anatomischen Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums in Jena ist erfolgt.

Aus der Stadt Halle Im herbstlichen Park.

Zeit der Wind geht rasch durch die Bäume, spielt an den Blättern und treibt gelobendes Laub über Stenflügel und Karfänge. Was dem Gedächtnis bringt vereinzelt ein saphirer Bogelkaut. Mit mild wärmender Kraft strahlt ab und zu die Sonne vom Himmel und überglänzt die reife Natur mit goldenem Reuehen. Ein letztes sehr jugendliches Aufblühen mit der Gemüthsheit des Lebens, Kinderstimmen, hell und frisch, werden laut. Kleine Buben und Mädchen sollen daher, jagen und fangen sich. In einiger Entfernung folgen die Mutter und Pflegerinnen, ab und an mit mahnendem Ruf und erhobenem Finger dem allzu wild werden Treiben nach. Im Sandhufen dürfen die Kleinen mit den mitgebrachten Kugeln und Eimern spielen. Da entstehen nun Berge und Burgen, Gebilde, die nur der Kinderphantasie etwas bedeuten. Die Mutter und Mütterinnen sitzen auf der Bank und lächeln an einer Handarbeit.

Auf der Spur eines Selbstmordes.

An der Dreierbrücke in der Nähe von Lehmans Gassen wurden heute früh ein alter brauner Frauenplüschhut, ein brauner Ledermantel und eine braune Handtasche gefunden. Sie enthielt drei Taschentücher mit buntem Rand, eines mit Spitzenrand, einen Geldbetrag von 4 Mark und eine Postkarte. Sie ist an eine Frau Wally Simon oder Zimmer gerichtet, die in Nettmann, Landwehrstraße 11, wohnt. Auf ihr steht mit Bleistift geschrieben: „Meine liebe Wally! Leb wohl! Ich werde dich nicht wieder sehen. Ich danke Dir für alles.“ Die Sachen gehören jedenfalls einer Angehörigen, die den Tod in der Saale suchte.

In einem Grundstück am Mühlweg send man heute früh ein 17jähriges Hausmädchen in der Küche heimatlos auf. Das junge Mädchen hatte aus unbekanntem Grund, um sich zu vergewissern, sämtliche Gasohle geöffnet. Man brachte die Lebensmühle in die Universitätsklinik.

Rationalisierung im Haushalt.

Im Wirtschaftsleben ist Rationalisierung Trumpf. Überall findet man das Bestreben, mit möglichst wenig Kraft- und Kostenaufwand den höchsten Nutzen zu erzielen. Bekannt ist die Umstellung ganzer Industriezweige, wie z. B. der Automobilindustrie, auf moderne Arbeitsmethoden und der Erfolg ist nicht ausbleiben. Wir sind wieder konjunkturenlos geworden, jetzt kann das Ausland dieselbe von uns lernen.

Von einer Rationalisierung im Haushalt hat man bisher dagegen nichts gehört, und doch ist auch hier eine Reform der Arbeit angebracht.

Die Hausfrau macht viele unnütze Wege, die ihr durch eine bessere Anordnung der Einrichtungen in Wohnung und Küche erspart werden können.

Über dieses Thema sprach gestern sehr anschaulich und überzeugend in Bad Mitteldien auf Einladung der Ortsgruppe Halle des Verbandes deutscher Frauenleitung und Frauenkultur Frau Clara Bunge - Elberfeld. Sie berichtete von der vorbildlichen Siedlungsanstaltung in Stuttgart, wo in der Eins- oder Zweifamilienhäusern alles auf Zweckmäßigkeit abgestellt ist. Das Hauptgewicht ist hier darauf gelegt, einen großen, gemütlichen Wohnraum zu schaffen, der durch Schiebetüren in Wohn- und Esszimmer geteilt werden kann. Vorbildlich ist die Frankfurter Wohnfläche. Der Herd ist in angeordnet, daß die Hausfrau sich nicht im Licht steht, die Spülvorrichtung so, daß rechts gespült und links abgewischt wird. Unter dem Herdbrett befindet sich ein von außen her durchlässiger Speisekasten. Zwischen Küche und Wohnzimmer ist ein Schiebetürchen angebracht, durch das die Speise hindurchgerichtet werden können. Alles ist unter dem Gesichtspunkt angeordnet, die Hausfrau so viel wie möglich zu entlasten.

Frau Clara Bunge berichtete sodann von den städtischen Bauten von Solingen, wo die

„Wohnungsergänzung“

besonders gut ausgebildet sei. Inmitten der Siedlungsanlage befindet sich eine zentrale Waschanstalt, wo jeder Bewohner seine Wäsche für einen Aufschlag von 3 Mark monatlich auf die Miete gemaschen erhält. Es ist aber auch den Hausfrauen freigestellt, dort selbst ihre Wäsche in einem verstellbaren Zuber einzuwaschen und zu überwaschen. Die modernen Apparate stehen dort zur Verfügung. Seite wird kostenlos geliefert. Ebenfalls befinden sich in der Siedlung ein Kindergarten, damit die Kinder nicht auf der Straße zu spielen brauchen, und ein Gemeindefesthaus

mit Besegimmer, das jedem offensteht, ohne daß er dort etwas bezahlen muß.

Interessant war die Kritik, die Frau Clara Bunge an den bestehenden Bauten übte. Sehr zu bedauern sei, daß vielfach

Balkons

fehlten. Die Hausfrau lege hierauf den größten Wert, viele Arbeiten könnten auf dem Balkon verrichtet werden, in früherer Zeit, aber die Zeit wurde so freit sein, daß auch ein Kinderwagen durchgeföhrt werden könnte. Darauf müßte meistens so wenig Rücksicht genommen. Sodann müßte mehr für Wandkränze geföhrt werden, die sich leicht hängen lassen. Der Herd sei meistens falsch angefaßt, so daß die Hausfrau sich im Licht sehe. Die innere Ausgestaltung der Wohnungen sei ungeachtet der großen Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene und Wohnkultur meist deshalb so ungewöhnlich weil man es bisher verkehrt habe, die Frauen zur Mitarbeit heranzuziehen.

Auch auf dem Gebiete der Wohnungsfrage müßten die Frauen ihr Recht auf Mitarbeit energisch geltend machen. Die Wohnungsfrage habe sehr deutlich gezeigt, daß es eine erschreckend hohe Zahl von Wohnungen gibt, die dauernd von zwei oder mehr Familien belegt seien. Darunter müßten Eins- und Zweifamilien- und Zweifamilien seien an der Tagesordnung. Das System der Stadt Villen, durch Wallenfaltern mit sechs bis acht Stockwerken der Wohnungsnot zu wehren, sei nicht zu empfehlen. Die ideale Wohnreform bestehe das Eins- oder Zweifamilienhaus. Sie sei aber nur durchführbar, wenn mit einer vernünftigen Bodenpolitik Ernst gemacht würde. Der Boden müsse vor der Spekulation bewahrt bleiben.

Die Vorstehende der Ortsgruppe Halle des Verbandes für Frauenleitung und Frauenkultur schloßte daran die Mahnung an die Frauen, sich mehr als bisher auf dem Gebiete des Wohnungswehens zu betätigen. Es sei u. a. beabsichtigt, eine Fahrt nach Dessau zu unternehmen, um dort die neuen Bauaufträge zu besichtigen.

Prämierung von Polizeihunden.

Am 6. d. M. fand eine Befähigungs- und Prüfung der staatslichen Diensthunde im Regierungsverbalt Merseburg auf der holländischen Pferderennbahn statt. Es wurden 8 Hunde aus Halle, Cisleben, Weissenfels und Merseburg vorgeführt. Die Leistungen der Hunde zeigten eine gute Zubereitung, teilweise

wurden sogar hervorragende Leistungen vollführt. Es wurde dreimal das Prädikat „Vorzüglich“, dreimal „Sehr gut“ und „ganzmal „Gut“ vergeben. Die drei holländischen Hunde waren die besten.

Der rote Sammler.

Zeit ungefähr drei Wochen sammelt ein etwa 25jähriger Mann für die Internationale Arbeiterhilfe. Er geht zu den kleinen Geschäftsläden, die auf Arbeiterunbeschäftigung hinweisen, und legt ihnen einen Sammelbogen mit Stempel vor. Darauf sollen sie ihre Spenden eingekleben. Die Geschäftsläden stehen dabei unter einem gewissen Druck, und darum gehen sie schnell, um solche Erpresser — es laufen noch mehr herum — wieder loszuwerden.

Zeit stellt sich heraus, daß der betriebliche Mann nur für sich selbst sammelt. Er hat von niemandem einen Auftrag. Aus den Topfen eines kleinen Druckstempels, wie ihn Kinder als Spielzeug benutzen, hat er sich den Kopf für seinen Sammelbogen geföhrt. Da steht mit vielen „Sachstern“ zu lesen, daß er bereit ist, für die Rote Hilfe Geld zu sammeln. Ein „Friedensbauer“, das ist ein Mann, der Lohnarbeit anfertigt und mit falschen Stempeln verfährt, hat auf den Sammelbogen einen Stempel gedrückt. Das gibt der Sache sozusagen antiken Charakter.

Aber der freche Sammler kam eines Tages an den Unrechten. Ein junger Genosse, der zufällig in einem Laden weilt, wo der Sammler vorprap, setzte Interesse für das Schriftstück. Und ließ den Schwindler — in punkto punkti kennt auch ein Sozialist sein Erbarmen — einberufen. Da heißt kein Sammelbogen und kein Mitgliedsbuch, die Gemüthsheit war zu Ende. Ein bürgerliches Gericht, dem man sonst kein Vertrauen entgegenbringt, soll sich mit dem Fall beschäftigen.

Gedenkt der Altershilfe.

Es sind viele Monate vergangen, seitdem die Altershilfe um Unterstützung gebeten hat. Eine große Spende von privater Seite ermöglichte es ihr, bis jetzt durchzuhalten. Immer noch sind 519 vollständig oder teilweise Personen im Alter von 60 bis über 90 Jahren von der Altershilfe betreut. Sie ermahnen außer der monatlichen Unterstützung alle wieder ein Weihnachtsgeschenk in Gestalt von Wäsche, Kleidungsstücken usw. Die

Total-Ausverkauf

Wegen Geschäftsaufgabe — Beginn Freitag, den 7. Oktober

HALT!! Nur ganz kurze Zeit HALT!!



PREISE
teilw. bis zu
50%
herabgesetzt!



Ein großer Posten
Damen-Spangen- und Schnürschuhe

mit kl. Schönheitsfehlern, div. Ledersorten, unsortiert, teilweise Rahmenarbeit 3.90 2.90 1.90
Damenstiefel, prima Fabrikat

95

Serie I
Damen-spangenschuhe

4.90

Serie II
Lack- u. Leder-Spangenschuhe
Zugschuhe, Schnürschuhe, teilweise echt Boxcal in Rahmenarbeit

5.90

Creppsohlen für Damen
In schwarz, braun, blond, grau, beige mit weiß Nubuk, u. grau mit Nubuk 18.50 16.50 14.50

Auf sämtliche Kinderartikel, Hausschuhe, Kamelhaar, Strümpfe und alle Nebenartikel

20% Rabatt

7.90

Serie III
Damen-Lackspangenschuhe

prima Qualitäten, mit echten Louis XV.-Absätzen

Tausende Paare

guter
Qualitätsschuhe

werden ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis zu
Serienpreisen

unerhört billig verkauft!

ROMEO

Große Ulrichstraße 59

Kluge Käufer. erscheint in Massen!

Besondere Gelegenheit
Herrn-Lack-Halbschuhe
prima Fabrikat 12.50

Braun- und schwarze Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit 14.50 12.50

Halbschuhe und Stiefel in div. Modellen 10.90 9.75 8.90

7.90

Die feinsten Modenschuhe
Spangen- und Bindschuhe, Pumps mit Lederfalter, echtem Louis XV.-Absatz, in allen erdenklichen Farben 16.50 14.50 12.50

Die Preise sagen: „Unser Verlust“ Ihr Vorteil!



Neues aus unserem Zoo.

Das Affenhäus vor der Vollendung. / Straußfang. / Freund und Leid in der Schwannenfamilie. / Känguruhs. / Tapire. / Nelly lernt fleißig.

An dem neuen Affenhäus wird rüstig gebaut. In ein paar Wochen wird man es dem Betrieb übergeben können, und unser Zoo hat dann wieder einen Anziehungspunkt von besonderer Wirkung. Denn das ist ja nun einmal Tatsache: die Affen haben in jedem Tierpark den größten Zuspruch.

Jährliche Reklamationen auf die Wohnungen im neuen Affenhäus haben inzwischen bei uns sozusagen Quartier bezogen. Es ist eine solche Kollktion von manierten Vertretern des Affengeschlechts vorhanden, wie seit Bestehen des Zoo nicht.

In dem neuen Affenhäus ist auch Unterkunft für Tiere vorgesehen die man fränteln. Sie aus der Reihe der Schaustücke herauszunehmen ist eine Notwendigkeit, denn das goldene Herz des Publikum führt bei solchen Tieren gegenüber oft in eigenartigen Formen. Dagegen soll nichts gesagt werden, daß sich alles drängt und drückt und mancher Tier mehr Mittel entgegengebracht als manchem kranken Menschen, aber das man versucht, dem armen Wesen durch schmerzverdräuliche Kesterbissen, die ihm zum Verderben werden können, aufzuhelfen, das ist doch recht schmerzhaft.

Viel Freude machen den Besuchern die untere Strauß. Sie sind aus allen Weltteilen, wo diese Riesenvögel haufen, in den verschiedensten Spielarten vertreten. Besonders Spaß bereitet dem Besucher ein großer graubrauner Reht in seinem Gehege am Berggarten. Er ist ein Langschwanz. Nicht bloß wenn er die Gattin umschmeißelt, dreht er sich im wirbelnden Tanz, sondern auch wenn ihn irgend etwas besonderes erzerrt, z. B. wenn sein Flügel nach, führt er einen wilden Freudentanz auf, und zwar mit Grazie und Ausdauer.

markenpolitisch. Im übrigen heißt es: Bereit sein!

An dem Vortrag schloß sich eine rege Diskussion, an der sich u. a. Major Buchholz und Landesgeschäftsführer Freyher von Lenz beteiligten. Die interessantesten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Preussischer Beamten-Verein.

Am Mittwoch eröffnete der Preussische Beamten-Verein zu Halle (Saale), die diesjährige Winterveranstaltungen im großen Saale des Neumarkt-Schützenhauses mit einem „Musikalischen Unterhaltungsabend“.

Als Mitwirkende hatte der Verein die Konzertführerin Frau Friede Hirtz (Soprano), den Konzertdirigenten Herrn Hans Meyer (Klarinette), Cellisten Herrn Ernst Matthia und Mitglieder des Halle'schen Lehrer-Gesangvereins unter Leitung des Bundesorganisten Herrn Franz Reichert sowie des Orchesterleiters Herrn Hubert Götlich genannt. Die Begleitung der Soli-Beitragungen lag in den virtuellen Händen des Blinden-Oberleiters Herrn Oskar G. Loh. Ein Bild auf die reichhaltige Programmliste, die in gefälliger Zusammenstellung eine Auswahl feiner Werke alter und moderner Meister brachte, ver sprach von vornherein einen hohen Kunstgenuss.

Die Erwartungen wurden aber noch übertroffen durch die weit über ein Durchschnittsmäß herangezogenen Leistungen der darbietenden Künstler. Sämtliche zu Gehör gebrachten Soprano-, Tenor- und Celli-Solo, Duette und Chorleistungen, umrahmt von Orchester-Darbietungen formten sich zu einem Strauß erlesener Kunst.

Wie reichlich Beifall sollten die Besucher der Veranstaltung den Künstlern wohlverdienten Dank und es kann nur lebhaft bedauert werden, daß ein zur Größe des Vereins nur unerträglich kleiner Teil der Mitglieder dem Rufe der rühmlichen Bezeichnung gefolgt war. Ein „Anerkennen“ seitens des Schluß bietet ersten ausgezeichneten bisshier in Winterveranstaltungen des Vereins, von dessen Leitung man sich für die vorstehenden weiteren Veranstaltungen das Beste versprechen darf.

Damen-Mäntel

Mantelstoffe

Futterstoffe

Große Auswahl Niedrige Preise!

Bruno Freytag

Scharfe Drehung der Teuerungsschraube.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Anzeiger hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 5. Oktober 1927 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und lokale Abgaben): 1,44 (Zeränderung gegenüber der Vormonats + 2,9%);
2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,41 (+ 2,9%);
3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,39 (+ 3, -%);
4. Ernährung: 1,40 (-%);
5. Heizung und Beleuchtung: 1,82 (+ 1,7%);
6. Wohnung: 1,25 (+ 9,6%);
7. Bekleidung: 1,58 (+ 3,3%);
8. sonstiger Bedarf: 1,72 (-%);

Über 15 Millionen Spareinlagen.

Bei der händlichen Sparkasse wurden im September 1186 Sparbücher neu ausgefertigt und 265 geschlossen. Die Neueinzahlungen beliefen sich im September auf 1511 594 RM., dagegen wurden abgehoben 1109 339 RM. Der Gesamteinlagenbestand hat sich also im letzten Monat um 402 255 RM. erhöht. Er beträgt z. Zt. 15 063 551 RM.

Eine Kreisfäße für den händlichen Holzplatz.

Für den an der Sidmache gelegenen Holzplatz des händlichen Holzplatz für Obdachlose soll eine Kreisfäße angefaßt werden, die mit einem noch im Gemüth liegenden Wald betrieben werden soll. Es können dann mehr Obdachlose besonders mit Frauen beschäftigt werden. Die jetzige Art des Holzgerätes mit dem Beil ist geirraubend.

Der Hecht wehrt sich!

In einem Fischweiser bei Halle hing gestern ein Angler einen achtpfündigen Hecht, der merkwürdigerweise auf Weizenkörner ohne Würdigung anwand, bis der Hecht den Angler beim Anbrennen von der Angel so fröhlich in die Hand, daß der Verletzte einen Arzt aufsuchen mußte.

Rehwild am Heiderand.

Seitdem es in der Gegend des Flugplatzes in Halle ruhiger geworden ist, läßt sich auch wieder Wild sehen. Gestern abend wuschelte ein Hase mit zwei Kitzen fast bis an den Flugplatz heran, ein Wild, das man dort schon jahrelang nicht mehr gesehen hat.

Der Schachspieler im G. L. am Niesepfad.

Durch die stillen Gassen der Volenfläße Wilma reiten des Nachts Wachen der Kaiserin Katharina II. Aus nächtigen Pfandhänden entsetzt ein polnischer Aufstand. Der Baron v. Kempelen, den tiefe Freundschaft mit dem Woronizki verbindet, ist ein großer Erfinder. Da Wolianus Woronizki als Urheber polnischer Händel verfolgt wird, rettet er ihn durch die Erfindung eines mechanischen Spielzeuges, eines Schachspielers.

Der Film ist von einer französischen Gesellschaft gedreht, von französischen Schachspielern gespielt. Der Baron Kempelen des Charles Dullin ist ein bürgerlicher Arbeiter, der sehr gute dramatische Momente hat. Frau Dullin spielt die Frau der eigenartigen Frau der russischen Geschichte. Historische Quellen sind nicht gerade ergiebig für eine Darstellung der Katharina II. Um so mehr ist die Leistung hier anzuerkennen. — Der Unterfahrig zu der Katharina II. im „Aber“ (mit Valentin) ist doch sehr bedeutend und spricht für Frau Dullin. Ein allerdings weder klarer noch romantischer Ausdruck liegt in der Gestalt Ethel Johanne's, die eine Sophie Woronizki, eine Tochter der Jarin, verkörpert. Der unheimliche Schachspieler und Volenfläßer Woronizki hat in seiner Biederkeit einen zwar jugendlichen, aber doch glänzenden Scharakter.

Die äußeren aufwendenden Mittel der Ausstattung, der Bauten, der Regie überhaupt, sind sehr umfangreich. Massenfiguren haben wir bei Dullin und Lang lebendigen gesehen. Ganz besonders bemerkenswerth die Photographie, die fast in jedem einzelnen Bild ein Kunstwerk ist. Daneben läßt wieder ein gut gewähltes Musikprogramm.

G. L. G. Reichshof. Der Film „Der größte Gauner des Jahrhunderts“ ist reich an spannenden Momenten. Der Held nimmt es mit einer ganzen Bande von Mächtigenden an und verzeilt die Entführung einer Millionerin nach Paris. Er hat aber allerbald Abenteuer zu bestehen und kommt in den Verdacht, ein Dieb zu sein, von dem er sich aber glänzend reinigen kann. Die Hauptrolle spielt Luciano Albertini, der sich wieder als ein hervorragender Akteur zeigt. Seine Partnerin ist die blonde Gräfin von.

Witers spielt eine Verbrecherrolle mit unüberzeugendem Intimus. Seine Komplikation ist die hässliche Gräfin Gräfin. Hans Wittenberg repräsentiert sehr widerwillig den Diefel der Millionieren, der durch verbrecherliche Intelligenz ruiniert wird. Das Musikprogramm ist sehr reichhaltig, bringt u. a. gute Aufnahmen von der Hindenburgfeier.

Winterszeit läßt die alten Leute ihre unerbittliche Not ganz besonders schwer empfinden. Es ergötzt wiederum an die hallische Bevölkerung, deren Opferwilligkeit sich so oft bewährt hat, die Bitte um Unterstützung der Altershilfe. Unter Bezeichnung Altershilfe nehmen alle billigen Banken Spenden entgegen. Das Hauptkonto befindet sich bei der Deutschen Bank. Alle Promadende Spenden von Lebensmitteln, von Wäsche, Kleidung usw. werden auf der Geschäftsstelle der Altershilfe entgegen genommen. Sie befindet sich auf dem Gelände der Universitätsklinik, Magdeburger Str. 21. Auf telefonischen Anruf (29 389) werden Gaben gern abgeholt. Möchte dieser Aufruf recht reichen Erfolg haben!

Professor Emil Abderhalden.

Polen und Franzosen.

Vortrag des Prof. Lesius im Osmarverein.

Der Osmarverein veranstaltete am Mittwochabend im Neumarkt-Schützenhaus einen Vortragabend. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Major Buchholz, der dreier im Laufe des Sommers verstorbenen Mitglieder gedachte, hielt Professor Dr. Lesius einen Vortrag über das Verhältnis „Polen und Franzosen“. Er führte aus: Die enge Freundschaft zwischen Franzosen und Polen beruht zum Teil auf innerer Sympathie: beide Völker haben dieselbe Vorliebe für die Pflanze und den Wein, dieselbe Großmütigkeit und Unaufmerksamkeit, aber auch dieselbe starke Nationalgefühl. Die wahre Freundschaft beginnt aber erst, als Napoleon I. nach dem Untergange des polnischen Staates erkannte, daß ihm die Polen bei seinem Streben, Frankreich zur Vormacht Europas zu machen, ein wichtiger Bundesgenosse sein könnten. Er hat sie für seine Zwecke ausgenutzt, aber sich geblüht, ihnen die Wiederherstellung ihres Staates zu versprechen. Nach jenen Siegen über Preußen und Oesterreich schuf er aus dem preussischen und oesterreichischen Anteil an Polen nur das Herzogtum Warschau. In ihm sah er einen französischen Außenposten, durch den er Preußen umklammerte, auf Oesterreich drückte und Rußland erschrocke. Der französische Außenposten brach mit des Russen Macht zusammen, aber die Polen blieb die Erinnerung, daß sie durch französische Hilfe wenigstens für einige Jahre zu einer Art Staatswesen gekommen waren. Auf dem Wiener Kongreß fiel dann das Herzogtum Warschau an Rußland. Nur Polen wurde Preußen zurückgegeben. Metternich wollte diese Vorgiebung der russischen Grenze mit Recht verbinden, fand aber bei König Friedrich Wilhelm III. nicht die nötige Unterstützung. Die polnischen Hoffnungen auf Frankreich erwachten wieder, als Napoleon III. 1852 in Paris den Thron bestieg. Sein Plan war, Frankreichs Vormachtstellung neuzubegründen. Es gelang ihm nicht, durch siegreiche Kriege erst Rußland und nachher Oesterreich zu vernichten, aber sein Versuch, beim Krinisch auf vorhebe, Polen etwas herauszuschlagen, scheiterte, da sich ihm die beiden Mittelmächte, Preußen und Oesterreich, verlagten. Zu bebauern ist es, daß beide diese günstige Gelegenheit nicht benutzten, sich ihren polnischen Anteil wiederzuholen, den ihnen der türkische Verbündeter Alexander I. 1815 entvunden hatte. Oesterreich war zum Waffengang bereit, aber Preußen konnte jede Wirkung ab.

Die polnische Frage ruhte einige Jahrzehnte, indes die Polen blühten wieder auf Frankreich. Seit 1857 rühete sich dieses immer fähiger zum Revanchierthum gegen das deutsche Reich, fing an, um Rußlands Freundschaft zu werben, und schloß mit ihm das Bündnis ab. So mußten die Polen im russischen Anteil, wenn sie auf Frankreich hoffen, gleichzeitig auf Rußland, ihren bisherigen Verbündeten, hoffen. Sie mußten daher die ergebenden Interessen des russischen Kaisers spielen, in der Aufsicht, viel Geld nach dem bestimmt erwarteten Siege der Entente, und nachdem auch der preussische und oesterreichische Anteil an Polen mit dem russischen wenigstens eine gewisse nationale Autonomie zu erlangen.

Nach den allmählichen deutschen Siegen sehen es erst, daß sie auf die falsche Karte gesetzt hätten. Aber die scharfe Kurvung eines königlichen Polen durch Weismann-Holweg ließ ihre Hoffnungen neu aufleben, und infolge des deutschen Zusammenbruchs ist ihnen mehr zugetraut, als sie je hatten hoffen dürfen.

Frankreich sah die Stunde gekommen, wo es seine Vorderrschaft über Europa wieder aufleben konnte. Dank Frankreich ist der polnische Staat in seinem jetzigen Umfang entstanden. Durch ihn will Frankreich Deutschland dauernd niederhalten, durch ihn wie unter Napoleon I. Rußland bedrohen. Polen ist nur ein bloßer Frankenschild und steht und fällt mit ihm! Gönnt könnte es nur von Rußland aus aus dem Sattel gehoben werden, aber erst durch ein neues, für Deutschland bündnisfähiges Rußland, nachdem sich der Bolschewismus aufgelöst hat.

Für Deutschland kann die Lösung nur heißen: nach Westen und Osten gleichzeitig die Augen offen halten, den Augenblick abpassen und einfallen in des Reiches Osmar den Gedulge auf dem Lande mit allen Mitteln fördern, damit dort kein Leerer Raum entsteht, in den ein Feind einziehen kann. Dazu muß aber die deutsche Landwirtschaft vor allem rentabel gemacht werden. Das ist eben die beste praktische Off-

...

Aus der Heimat Reiche Diebeswelt.

Erdeborn. In der Nacht vom Dienstag haben Diebe die hiesige Post vergebens heimgelockt. Doch haben sie aus dem Gehöft ein Fahrtrahnen entwendet, das einem hiesigen Postkammermann gehört. Ergiebiger war ihr Raubzug in das Wohnhaus des Rittergutbesizers Hermann Klotz. Dort sind die fraglichen Gezellen vom Garten aus durch das Balkongitter in das Haus eingedrungen, indem sie eine Fensterleuchte ausschalteten. Dann haben sie die elektrische Lichtleitung durchgeschnitten, aus dem Schließfach die Schlüssel geholt und aus dem Schreibeekretär 2000 Mark als Beute mitgenommen. Das Geld war erst am Tage zuvor von einer Eisleber Bank abgeholt worden. Die funktgerechte Art des Einbruchs weist auf gewerdmäßige Einbrecher hin. Die Kriminalpolizei Halle hat den Tatbestand festgestellt. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Drei Silberwagen fliegen 7 Meter ab.

Oberdröbichen a. S. Ein Eisenbahnbetriebsunfall ereignete sich am Montagabend auf dem Anhaltergleis Bahnhof Oberdröbichen — Kupferhammer. Ein Güterzug sollte durch eine Maschine vom Staatsbahnhof nach dem Werke gedrückt werden. Bei richtiger Weichenstellung war vorgesehen, in der Nähe der sogenannten Schallbrücke einen Weichenperspektiv zu öffnen. Der Zug fuhr auf ihn auf und drei Wagen, mit Grabenholz und Stängeln beladen, klappten den etwa sieben Meter tiefen Abhang hinunter. Ein Bremser konnte sich durch Abpringen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. Im Laufe des Dienstag wurden die ausgesprungenen Loren den Abhang wieder hinaufgezogen und dann ausgeföhrt. Das Gleis ist seit Dienstag nacht wieder frei.

Treibjagd.

Kaurohof bei Beesenfeld. Am Dienstag fand hier bei prächtigem Herbstwetter die erste Treibjagd auf Hosen statt. 20 Schützen erlegten im Jagdgebiet des Herrn Hauptmann H. Wendenburg 150 Hahn und 18 Hühner, das Jagdergebnis kann als befriedigend angesehen werden.

Goldene und grüne Hochzeit zugleich.

Grantenhausen. Der Jungfräulein A. D. Friedrich Hermann Weibe und seine Ehefrau Ernestine, geb. Schöder, begingen das Fest der goldenen Hochzeit. An ihrer Seite stand der jüngste Sohn, der Mühlbauernsohn Hermann Kurt Weibe, der seine Braut zum Lokalrat führte. Stadt- und Kurkapelle, der Männergesangverein und der Frauenverein vom Elternhausverein gaben die Paare mit je einem Ständchen.

Auch ein Geburtstagsgeschenk an Hindenburg. Das Jagdrecht im besten mecklenburgischen Revier.



Die mecklenburgische Regierung hat Hindenburg ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk gemacht, das den alten Waldmann sicherlich sehr erfreut: Sie verleiht ihm das Jagdrecht in der fast 25 000 Morgen großen besten Kolowindjagd des Landes. — Unies Weid zeigt das imminierten der Jagd gelagene Jagdschlößchen, in dem in früheren Jahren der ehemalige Kaiser alljährlich zur Jagd weilte. Seitler wurden dort keine Jagden mehr abgehalten; man erwartete jedoch einen baldigen Besuch Hindenburgs als Jagdgast.

Im Schacht tödlich verunglückt.

Wendorf. Der Bergmann Otto Stecher verunglückte am 3. Oktober auf dem Kohlen-schacht. Er hinterließ eine Familie mit 4 Kindern. Stecher war ein arbeitsamer und fleißiger Mann; seiner Familie bringt man allseitig Teilnahme entgegen.

Manöverdrang.

Camburg. Ein hiesiger Ehemann verfertigt sich als Manövernachschlag folgende Warnung: „Warne jedermann, meiner Frau etwas zu borgen oder Geld zu geben, da ich für nichts aufkomme. Sie ist am 19. September ins Manöver abgereist und nicht wiedergelommen und hinterläßt vier kleine Kinder.“

Ferkelpreise.

Nordhausen. Am Schmelzmarkt wurden 25 Ferkel und ein Läufer angetrieben. Ein Ferkel kam auf 9 bis 12 Mark.

Hieren. Auf dem Viehmarkt waren 4 Körbe mit 40 Stück Ferkeln angetrieben. Der Preis bewegte sich zwischen 20—25 Mark das Paar.

Schleudis. Außerordentlich guten Antriebs hatte der Ferkelmarkt am Mittwoch zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Ferkeln war dem Angebote nicht gewachsen; das wirkte sich auf die Preise aus. Es wurden für die Tiere je nach Größe und Schwere 8 bis 18 Mark bezahlt; ein geringer Preis, der lange nicht dagewesen ist.

Evangelischer Volksbildungstag.

Weimar. Hier wurde in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und kirchlichen Behörden und von Führern des freien Volksbildungswesens aus dem ganzen Reich der erste evangelische Volksbildungstag mit einer programmatischen Begrüßungsrede von Prof. Dr. H. Binder (Berlin) eröffnet. Prof. Dr. Hartung, der Leiter der Weimarer Hochschule für Handwerk und Baukunst, begrüßte die Inangriffnahme der wichtigen Aufgabe, eine Brücke zwischen Schaffenden und Verbrauchenden auf dem Gebiete der Volkshilfe herzustellen. Dr. A. A. (Weimar), Geschäftsführer des Deutschen Evangel. Volksbildungsausschusses, behandelte in grundsätzlichen Ausführungen der evangelischen Volksbildungswesen. Sodann wurde eine Ausstellung für Gebrauchsstufe in der staatlichen Bauhochschule eröffnet.

60 Anzüge im Stadtrath.

Wohin damit?
Bad Sulza. In der Sitzung des Gemeinderates wurde die Anfrage gestellt, ob das Gerücht, daß von dem Baden des Rathhauses ein großer Posten Anzüge in die Lager, den die Stadtverwaltung schon vor längerer Zeit gekauft habe, den Tatsachen entspreche. Bürgermeister Siebel mußte zugeben, daß die Stadverwaltung vor etwa drei Jahren nach telephonischem Anruf des „Kreismobilfabrikanten“ von zwei Reisenden Stoffe für etwa sechs Anzüge gekauft hat, die

seit dieser Zeit wohl verwahrt im — rüdtlichen Archiv untergebracht sind. Bisber hat sich für diesen „rüdtlichen Stoff“ noch keine günstige Abgabegelage gefunden, und so lagern nun die Stoffe für ledig Anzüge seit drei Jahren im rüdtlichen Archiv, ohne daß die Öffentlichkeit von diesem Archivschatz bisher davon eine Ahnung hatte. In der Bürger-schaft, besonders in der Geschäftswelt, herrscht über eine solche kommunale Geschäftspraxis große Unzufriedenheit und zum Teil Empörung. Der Bürgermeister erklärte, daß die Anzugstoffe so billig gekauft seien, daß ein Verlust rüdtlicher Gelber aus dem schon drei Jahre alten Stofflager nicht zu befürchten sei. Auf die Frage, was der Bürgermeister jetzt endlich mit den Stoffen zu tun gedenke, erwiderte er, das wisse er noch nicht.

Provinzial-Bundesschießen. 24 Scheiben.

Deßau. Wie nunmehr endgültig festgestellt, sind die zwischen dem 13. und 17. Mai 1928 das Provinzial-Bundesschießfest für die Provinz Sachsen sowie die freistaatlichen Braunschweig und Anhalt in der anhaltischen Landesauspflanzung statt. Die Größe und der Umfang des Festes machen es erforderlich, daß die Vorbereitungen bereits jetzt in Angriff genommen werden. Das hat denn die Schützenliga Deßau, der die Ausrichtung des Festes übertragen ist, auch bereits getan, und zwar in großartiger Weise. In einer Verankerung der Gilde wurden zu diesem Zwecke 25 000 Mark bewilligt. Die schießsportlichen Vorbereitungen beginnen in etwa 14 Tagen. Es werden 18 Scheiben mit einer Entfernung von 175 Meter eingerichtet werden. Um ihnen gelangt der Hauptwettkampf zum Austrag. Daneben sollen 4 Kleintat-schießen für je 70 Meter Entfernung geschaffen werden. Endlich werden gebaut ein Sandbad und ein Pistolensand.

Einzelhandel und Beamte.

Nordhausen. Auf Einladung der hiesigen Industrie- und Handelsmänner fand hier eine Besprechung zwischen Vertretern des Einzelhandels und der Beamtenorganisationen statt, die sich mit der Frage der ausströmigen „Warenverkaufsgesellschaften für Beamte“ beschäftigte. Die hohen Lebensmittelpreise in Nordhausen wurden von den Vertretern der Konsumanten sofort kritisiert. Doch wurde die Heranziehung von antitrustigen Verkaufsgesellschaften allgemein abgelehnt. Das Ergebnis dieser für das — selber oft gepannte — Verhältnis zwischen Gewerbe und Beamtenum wichtigen Ausprache war eine Entschlieung, in der die Beamtenliste Nordhausens aufgefordert wird, ihren Bedarf nur in heimischen Geschäften zu decken.

Brand in einer Synagoge.

Magdeburg. Am Mittwochabend entzündete sich während der Feier in der Synagoge in der Großen Schulstraße durch eine ungelassene Kerze unbedenkt ein Zimmerbrand in der Wohnung des

Gut und preiswert kaufen Sie Winter-Mäntel Paletots Anzüge in moderner Ausmusterung

Herm. Bauchwitz Nachf.

Halle-Saale G. m. b. H. Herren- und Knabenmoden Marktplatz 4

Frauen, Prinzen, Aktenfäden Roman von R. Schörlauer (Nachdruck verboten.)

I.
Der Palais öffnete die Tür zum Rauchsalon und ließ die beiden Herzen einströmen. Am Kamin, in dem die Holzheute schmorten, ritzte der Oberhofmeister den Rauchfisch mit Zigaretten, Zigaretten und Kistern. Der Großherzog und Prinz Henry Maurice setzten sich, der Oberhofmeister bediente sie und ging. Eine Welle rauschte sie schweigend. Durch die hohen, runden Fenster, die bis zum Boden des kleinen Gemaches reichten, glitz von der Wiener Straße her eine bleiche, traufröhlige Winterferne in das Zimmer.

Es war eine peinliche Sache. Aber sie mußte nun doch zur Sprache gebracht werden. Bei der Tafel — man hielt noch immer „Zafel“, obwohl man nun schon seit der Revolution hier in diesem kleinen Palais in München lebte, das die großherzogliche Familie der Lebenswahrheit einer bayerischen Prinzessin verdankte — hatte Prinz Henry nebenbei geäußert, er gedenke morgen nach England heimzukehren. Diese Bemerkung hatte wie eine Bombe eingeschlagen. Der harmlose Prinz merkte freilich nichts von der erpöblen Wirkung seiner Worte. Die Großherzogin aber hatte mit kauernder Niederbückung ihren hohen Gemahl, dieser, nicht minder entsetzt, seine Tochter Alice angestarrt. Als man sich von der „Zafel“ erhob und die Herzen sich zu der Zigarre zurückzogen, hatte den Großherzog aus den schönen Augen Caroline ein Blick getroffen, dessen Kommandogewalt ihm nur allzu

gut bekannt war. Er hatte jetzt zu sprechen, natürlich vorzüglich und fein diplomatisch.

Der junge Prinz ahnte nichts von all diesen beweglichen Dingen unter der glatten Oberfläche gesellschaftlicher Verträglichkeit. Er sah am Kamin, die langen Beine beweglich von sich gestreckt, in fauler Verdaunungsstimmung und gedachte der vielen angenehmen Einbrüche, die er auf seiner Deutschlandtour gemammelt hatte.

Er liebte Deutschland. Liebe es als das Vaterland seiner vergitterten Mutter, als Stammland seines Geschlechtes, als Geburtsstätte Reichthums, Handels und Bads. Denn er war ein hochbegabter Musiker.

Der Großherzog tat einen leichten, langen Zug aus seiner Importe und plätsch heraus: „Wie geföhlt Ihnen übrigens meine Tochter Alice?“

Der Prinz fuhr aufgeschreckt zusammen, zog die langen Beine an sich, kammelte mit ihm seine Gedanken, die gerade im Stammfisch seiner Ohren zu Darmstadt aufwandelten, und blühte keinen Geföhler verlässlichlos an.

Der Großherzog benutzte die Pause, seine diplomatische Begabung aus neue zu betätigen.

„Ihre Frau Mutter“, begann er schon, „meine liebe Kusine Beatrice — hat uns geschrieben.“

„Jetzt hatte der Prinz sich gefunden. Also hatte Mutter doch geschrieben! Immer war sie so im-pulsiv, so schnell begeistert, die gute, liebe. Er gedachte ihrer Freude damals, als er ihr eröffnet hatte, er wolle nach Deutschland reisen, dort gute Musik hören und dieses Land sehen, das haben-halt die Jahre der ganzen Welt überland ge-liebt hatte. Da lagte sie mit ihrem schönen Bächeln: „Sieh dir bei dieser Gelegenheit doch auch einmal einige deutsche Prinzessinnen an. Eine Schmieglerdöchter von drüben wäre mir sehr willkommen. Zum Beispiel meine Großkinstin Alice. Sie muß ein sehr hübsches Mädchen geworden sein, wenn sie ihr Kindersprechen ge-fallen hat.“

Leichsinnig hatte er „All right“ gesagt und war losgegangen. Doch er hatte sich mehr um Musik, um Opern und Konzerie getummelt. Erst in München hatte ein ärztlicher Brief der Mutter ihn an Alice gemahnt. Er machte keinen Bescheid der Geföhlichkeit aufgenommen. Alice sah er mit Vergnügen, doch ohne Geföhlich der Verpflichtung. Mit seinem Händlungsmann hatte er noch kein Verlangen nach Ehe. Der Mutter hatte er ohne Nebengedanken mitgeteilt. Alice sei ein sehr nettes und hübsches Mädchen. Und nun hatte sie daraufhin an die Eltern geschrieben.

Die Frage des Großherzogs und die Andeutung von Mütters Brief öffnete plötzlich vor ihm ein Tor der Verantwortung.

„Oh“, sagte er plötzlich mit ganz englischer Dehnung, obwohl er sonst ein fast alpenfreies Deutsch sprach, „sie geht mir sehr gut.“

Wohlgelaut über diese erfreuliche Auskunft, lehte der Geföhlich über die Haare, die in der Pein der Spannung ausgegangen war, wieder in Brand. Der Prinz fuhr ungewissen fort: „Prinzessin Alice ist —“

Was sie in seinen Augen war, sollte für diesmal sein Geheimnis bleiben. Denn plötzlich barfte die Tür auf. Herin fürzte formlos ein mittel-großer Herr, straff und kolbaltlich, mit einem kleinen, grauen, wohlgepflegten Hutarschnauzer, der Bruder des Großherzogs. Er hatte nach der Revolution Hals über Kopf fliehen müssen. Auch er hatte in Bayern eine Zuflucht gefunden, wobei aber nicht in München, sondern im Oberland, in einem kleinen Landhaus.

Im Kriege hatte er eine Division in Flantern geführt mit Sölden und italienischen Können. Mit-ten im wüthenden Trommelfeuer erliefen er un-erwartet durch zur Hand der Reichshohen, in E-hände in den Läden der Reichshohen, in E-hü-gen, mußerte die „Kerle“ und sprach zu sich-mann kerniges, ermutigendes Wort. Verflucht

hochmal, die hatten Respekt vor ihm! Einmal hieß ihn ein Granatplitter in den Oberarm. Er gredie nicht mit der Wimper, sprach gelassen weiter und wehrte den Kompaniechef, der l-rbelebte, mit einer grandiosen Geste besetzte. Der linke Arm war lebtem heiß.

Der Großherzog und Prinz Henry Maurice blühten verwundernd auf den Mann, der selbst in seinen faloppen bayerischen Geföhlsoppe noch den Gindrud hervorrief, als trage er die Hugen-attila „Georg Eberhard, du in München!“

„Jammol“, rief der General in dem schneidigen Tone, den er gern lieb, „Morgen ist Schwere Reiteritag hier, da darf ich doch nicht fehlen. Aber —“, er blühte fragend auf den Fremden.

Der Großherzog erhob sich und Reßte vor: „Prinz Georg Eberhard, mein Bruder — Prinz Henry Maurice von Hardnow.“

Henry, der bei Eintritt des Generals aufge-standen war, ging auf ihn zu und streifte ihm die Hand entgegen. Doch Georg Eberhard überließ die Begrüßung.

„Hardnow? — Hardnow?“ — fragte er und kniff die Augen überlegend zusammen. „Und Sie sind der, nach der Kriegserklärung Englands an uns seinen Namen Hartenau verengändert hat?“

Der Prinz blühte ihn Harz an und ließ den erhobenen Arm blüht herabfallen. Der Großher-zog schaute mit ängstlicher Unruhe drein. Er kannte seinen Bruder.

„Nein“, sagte Henry schroff und sein Gesicht veränderte sich. Er hatte hüßne, feine englische Züge. Aber jetzt strahlte sich ihre Weichheit. Sinter dem hüßlichen Gesicht stand plötzlich ein Mann. „Der, den Sie meinen, ist mein Vater.“

„Hm!“ schnappte der General. „Ich wundere mich, daß Sie den Mut finden, nach Deutschland zu kommen.“

„Aber, Georg Eberhard!“ warnte beschürzt der Großherzog.

Rollellens. Als die Feuerwehre anrückte, fanden Möbel, Gardinen, Fußboden in hellen Flammen, die Fenster waren eingestürzt...

Als man das Feuer bemerkte, drohte eine Kammer auszubrennen, denn die Wohnung und der Raum, in dem die Leiter abgeholt wurde...

Diebstahl zum Vergnügen.

Wende: vier Fische.

Magdeburg. Der Landwirtschaftsgehilfe K. J. aus Schwanefeld fand im Dorf ein Fangeisen, in dem sich ein Fische gefangen hatte...

Das Gericht hielt gleichfalls Vergnügen als Beweggrund für einen Diebstahl für etwas unangenehm. Mit Rücksicht auf das Gefährden...

Nachtfrost.

Stolberg. In den letzten Tagen hat sich hier endlich schönes Wetter eingestellt, und der Fremdenverkehr belebt sich merkwürdig...

Lohn für „genaues Wahrjagen“.

Wernderode. Eine Zigeunerin verübte bei einer hiesigen Familie einen großen Diebstahl. Sie bemog den Mann durch allerlei Wortspiele...

Gummiwaren - Gasschläuche von 30 Pfg. an - Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an.

In der Lehre des Fakirs.

Von Jahrmärktelstücker verhehrt. - „Riechlos“ Ausbildung. - Stigmata in der Hypnose. - Heim lehr.

Ein junger Arbeiter namens Franz Oberstürz verheiratete sich. Er ist jetzt glücklich, und zwar nach einem Abenteur, das wert ist, erzählt zu werden.

Unterwegs schied der Mann seinen Beruf in den leuchtendsten Farben und überredete den leichtgläubigen arbeitslosen Arbeiter, die gleiche Laufbahn einzuschlagen.

Er wollte aus ihm einen „Künstler“ machen - und all das bei freier Kost, Wohnung, Kleidung und drei Mark Tagesgage.

Der gutmütige Jüngling schenkte diesen Versprechungen Glauben - und schon in Rühmbauern begann das „Künstlerleben“.

Schlüssle lebende Fische

und verhängt Fische ohne besondere Umstände so, wie sie aus dem Wasser gezogen wurden.

Darauf kam der Hauptpunkt des Abends. Marzotti legte sich ein Nagelbrett. Wie ein anderer auf dem Kanapee, so machte er sich auf dem Nagelbrett bequem.

Der Fassadentletterer gefaßt.

Leipzig. Der berüchtigte Wohnungseinbrecher, der in den letzten Monaten sein Unwesen in Leipzig trieb, wurde von der Kriminalpolizei gefangenommen.

Die Ermittlungen haben noch keinen Aufschluß darüber gebracht, ob der Fassadentletterer bei seinen Streifzügen Helfer gehabt und wer

Nun wurden auch dem Fachrichtung Franz die Anfangsgründe der Kunst seines Herrn und Meisters beigebracht.

Stadler durch Wange und Arm.

Der junge Mensch hatte von all dem nichts während des hypnotischen Schlafes gefühlt.

So ging es nun Abend für Abend. Von Rühmbauern zog die Gantiertruppe nach Ziebfahl, dann nach Ziebfahl, Ziebfahl, Zimmermann, Rühmbau, Gantier, Klein- und Groß-Rühmbau.

Wen dort waren die Wirsten dann über Rühmbau, Wandersleben und Apfelstädt nach Ziebfahl zu e. n. gezogen.

Dem Fakir Marzotti will aber nun die Polizei ihre Aufmerksamkeit zuwenden, u. a. feststellen, ob er nicht seine Frau auf gleiche Weise gewonnen hat.

im das Diebesgut abgenommen hat. Wahrscheinlich kam es dem jugendlichen Einbrecher nur darauf an, sich auf möglichst einfache Weise Geld zu verschaffen.

Die erstaunliche Eigenschaft des Diebes ist seine verblühende Befähigung, unter Ausnutzung auch der kleinsten Mauersprünge...

Gutenberg. (Vierzig Jahre), und zwar zehn Jahre als zweiter und dreißig Jahre als erster Lehrer und Kantor wirkte hier Herr Lehrer K. Wenzel, der nun als Lehrer i. R. in Halle wohnt.

Treuhub u. d. S. Aussegnung treuer Arbeiter. Rittersgüter konnten anlässlich des diesjährigen Erntedankfestes wieder 9 Arbeiter für

Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege - Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschchen - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammentartikel.

langjährige treue Dienste ausgezeichnet werden. Es erhielten ein Gläubigen- und Anerkennungsdiplom des Kreispräsidenten Hinderberg...

Weselen. (Von einem schmerzlichen Verluß) wurde der Gutsbesitzer Bögelig von hier betroffen. Als das fünfjährige Söhnchen, das sich auf dem Kartoffelfelde befand...

Naun (Hatz). (Zwischen hier und Schwanau) ist früher ein Schacht gemauert worden, der seitdem wieder in Wasser zu stehen; es soll Schwierigkeiten bestehen, sogar drohenprognostisch.

Gernode. (Neue Verfertigung der Aluminiumfabrik. Das Anhaltische Amtsgericht in Ballenstedt hat die Stadt Gernode zu dem abgedehnten Höchstlohn für die Aluminiumfabrik den Zuschlag nicht erteilt.

Waltershausen. (Freitod eines Rechtsanwaltes.) In seiner Wohnung erkrankte sich der Rechtsanwalt Dr. Trump. Motiv ist unbekannt.

Merkworte zur Verkehrserziehung.



Achtung vor scheuenden Pferden! (Aus dem „Echo-Continental“.)

Wenn es regnet, geh' zu Rickelt. Halle, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.

Ohne den Zustimmung zu beachten, entgegnete Herr D. „Ich weiß nicht, warum ich nicht nach Deutschland kommen sollte, das ist mir lieb.“

„Aber dagegen gestimmt - wie?“ „Ich bin Engländer. Das war meine Pflicht,“ entgegnete Herr H. „Mein Großvater, Heinrich Moritz von Hessen, war allerdings ein deutscher Prinz.“

Hier mißte sich der Großherzog besorgt ein. „Ich weiß wirklich nicht, was diese Debatte soll.“ „Ich auch nicht,“ befürchtete Herr D. „Daher verbeugte er sich leicht gegen den Großherzog.“

wollte zur Tür. Doch der Großherzog betrat ihn den Weg und schloß die Türe. „Du bleibst! Setzt dich hin genug.“

Der Grimm des Großherzog ging jetzt in Lapscheses Staunen über. „Wie du einen solchen Menschen in deinem Hause empfangen kannst, begreife ich nicht.“

Da lächelte der Großherzog geheimnisvoll: „Dieser Mensch wird Alice heiraten.“

„Gutten? Ich betrachte es als ein unerhörtes Glück, wenn du, ich habe Lust, hier in diesem - na ja, es ist ja ganz hübsch, dieses Palaischen, aber schließlich doch kein Einzel für unsere Dynastie.“

„Der Grimm des Großherzog ging jetzt in Lapscheses Staunen über. „Wie du einen solchen Menschen in deinem Hause empfangen kannst, begreife ich nicht.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Der Grimm des Großherzog ging jetzt in Lapscheses Staunen über. „Wie du einen solchen Menschen in deinem Hause empfangen kannst, begreife ich nicht.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Der Grimm des Großherzog ging jetzt in Lapscheses Staunen über. „Wie du einen solchen Menschen in deinem Hause empfangen kannst, begreife ich nicht.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

nisträmerel. Statt einem einen brieflichen Wirt zu geben, so und so - da weiß man Bescheid. Aber du Karoline - das war mit euch ja immer schon so.“

„Ich gackere nicht über ungelegte Eier,“ verwies der Großherzog.

„Ich was, Eier!“ rief der General verblüfft. „Hier handelt es sich nicht um Eier, hier handelt es sich um die wichtigsten Belange der Dynastie.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

„Das ist doch nicht ein anständiges Kind,“ meinte er, „deshalb ist es doch nicht ein anständiges Kind.“

den, als daß ich zu Kreuze trete.“ Er lächelte seinen heitern Blicken entgegen und nickte. „Allo, ich werde mich entschuldigen. Ich werde von allem, rauchem Selbstloben und so jagen, kommt!“

„Das ist nicht von dir,“ lobte der Bruder. „Denn das kann ich dir sagen, wenn duhr deine“ er ludte die Bezeichnung.

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.

„Wenn du dich deine große Schnauze die Sache in die Brüche gegangen war, mein lieber, dann müßte ich nicht in deiner Stadt leben, wenn Karoline dir ihre Meinung sagt.“

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.

„Sag ruhig: große Schnauze,“ rief der General fastzuß hüßig.



Jugend-Fuß- und Handball.

Die Pflichtspiele im Fußball nahen sich langsam dem Ende, wegen der Handballer noch weit mehr Spiele anzutagen haben; bei den Junioren gibt es nur zwei Spiele und die Knaben pausieren gütlich ganz, es beginnt nunmehr schon die Zeit der Gesellschaftsspiele oder Freundschaftsspiele. In unseren nächsten Beiziten werden wir die geistlichen Spiele der einzelnen Klassen nach dem Tabellenstand (?) veröffentlichen. Leider ist festzustellen, daß durch das Pflichtspielssystem doch eine gewisse Kaupelt eingetreten ist, denn es wird mit dem Ansetzen zu diesen Spielen nicht gar so ernst genommen; ein ganze Teil Mannschaften ist schon in der ersten Reihe nicht an. Mit 39 Spielen ist das Programm der Jugend nicht gerade sehr reichhaltig, allerdings ist die Zeit der Ferien und diese wird sich im Sport immer aus. Wir lassen die angelegten bzw. die abgeschlossenen Spiele folgen:

- #### Pflichtspiele im Fußball.
- Junioren:** Braunsdorf I - Querfurt I, 10.30 Uhr; 96 II - 99 Merseburg II, 9 Uhr.
 Braunsdorf und 98 sollten hier die Sieger stellen.
- Jugend:** Sportfreunde I - 98 I, 99 Merseburg I - Köthen I, 9 Uhr; Favorit I - Wader I, Schützberg I - Ammenorf I, 96 I - Gsmünde I, Freusberg Merseburg I - Ragna I, 10 Uhr; 98f, Merseburg I - Braunsdorf I, 10.30 Uhr.
- #### Gesellschaftsspiele.
- Junioren:** Reichsbahn I - Borussia II, 8.30 Uhr; Giebichenstein I - Wader II, Wader III gegen Landsberg loms., 10 Uhr; Vettin I - Halle 1910 I, Favorit I - Landsberg I, 1.30 Uhr.
- Jugend:** Bahnhöf Teufelshof I gegen Schützberg I, 9 Uhr.
- Knaben:** Wader I - Favorit I, 9 Uhr; 96 II - Wader II, 12 Uhr; Sportfreunde III gegen Wader III, 12 Uhr; Freya II - Wader IV, 10 Uhr.
- #### Pflichtspiele im Handball.
- Junioren:** Post I - Borussia I, 9.30 II gegen 98 Merseburg II, 9 Uhr; Reichsbahn I gegen 96 I, 10 Uhr; 96 II - Bennstedt I, 11 Uhr.
- Jugend:** Jörg I - Ammenorf I, 96 II

Vor Ereignissen im Boxsport.

Dienert oder Rudi Wagenet. - Stein oder Kohler. - Grimm oder Schim. - Wirtch es neue Meister geben?

Jam heutigen Mafe gibt es in der Geschichte des deutschen Professionsboxsports am Dienstag, dem 11. Oktober, im Berliner Sportpalast einen Titelkampf um die deutsche Schwergewichtsmehrfachwelt. Franz Dienert, dem im vergangenen Jahre wegen Nichterscheinung der Kampfserie von der Vorgesichtsbehörde der Titel entzogen wurde, macht nun seinem Recht Gebrauch, den inzwischen ermittelten neuen Meister Rudi Wagenet, der am 1. Mai d. J. in Dortmund Freizeitsieger gegen den zweiten Runde f. o. schlug, zum Kampfe zu fordern.

Franz Dienert zeigt eine stichtliche Formveränderung, sich jedes bozerische Können vermissen und produzierte sich nur als planlos wider Schläger, was antizipieren seine Urlaube in völlig abwegiger Trainingsunterweisung hat. Auch von dem Meister Rudi Wagenet wird nicht viel mehr zu erwarten sein, mühte er sich doch vor noch nicht allzu langer Zeit von dem Halbchirurgemeister Clement-Schwab eine geradezu niederschmetternde wirkende Kinnlinie erlitten gefallen lassen, von dem gleichen Clement, der gegen den deutschen und Europa-Halbschwergewichtsmehrer Schmelzing Standpunkt aus betrachtet, dürfte der Kampf gegen Post II, 9 Uhr; 96 I - SAC. I, Bau-Weiß I - Dölan I, 9.30, III - 98 II 10 Uhr; Post I - 98 I, 11 Uhr.

Knaben: Post I - Wader I, 99 Merseburg II - 98 II, Köthen I - Dölan I, 10 Uhr; 98 I - 96 I, 10.30 Uhr; 98f, I - Reichsbahn I, 99 Merseburg I - Ragna I, 11 Uhr; 96 III gegen Zichenben I, 11.15 Uhr.

Gesellschaftsspiele.

Junioren: 96 I - Borussia I, 11 Uhr.

Knaben: Reichsbahn II - Borussia II, 2 Uhr.

Sämtliche Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Turfereignisse des Sonntags.

Das ganze Interesse der großen deutschen Rennengemeinde konzentriert sich am Sonntag auf zwei Ereignisse: den Großen Preis von Sachsen und den Großen Preis des Winteranforten. Der Großen Preis von Sachsen verpricht diesmal eine hochinteressante Entscheidung zu werden. Mehr als ein Dutzend älterer Geizler treten um die 30000 Mark am 6600-Meter-Start der Großen Bahn zum Kampf an. Einen Schönheitsfehler, der in der Ausschreibung begründet ist, birgt das Rennen allerdings in sich: es fehlen die ganz große Klasse darstellenden Vierjährigen, die hier nicht startberechtigt sind. Die umfangreiche Starterliste zeigt folgendes Bild: Rain-Rain (Pfeiffer), Abenteurer (Waff), Mainberg (v. Bork), Daim II (Gros), Dorn II (Dert), Kronprinz (Reim), Stammer Teufel (Kaiser), Sans pareil (Aum), Cardinal II (Z.), Fin II (Z.), Kappeltopf (Kutalies), Centrifugal (Fronze), Große (Walter Feiler), Gari-ferd-mand (W. Schirmer), Riederbach (Z.), Jmmelmann (Bismar), Rheinland (Märkman), Das Ende (Josten Abenteurer, der was gleiche Kennen der beiden Vorjahre gewant, Jmmelmann, der Sieger von 1923, Cardinal II, Dorn II, Mainberg, Kappeltopf und Rheinland unter sich ausmachen.

Die Klaffische Zweijährigen-Prüfung, der Preis des Winteranforten, dürfte der Rainer Bahn schon durch den Start der ungeschlagenen Umlerbinde Contessa Maddalena ein volles Haus bringen. Der enorm schnellen Landgraf-Zoiler wint die über 1400 Meter führende Prüfung im Werte von 27000 Mark allem Mindesten nach wieder als reife Frucht. Soden F. Williams wird sich nicht sehr anzujagen brauchen, um den Wenderger Foto (O. Schmidt), Baldera (Jannes) und Goldener Ehrenhild (H. Schmidt) in der für die "Contessa" charakteristisch gewordenen Manier auf die Plätze zu verweisen.

Unsere Voraussagen für Sonabend:
 Poppegarier: 1. Feenkönigin - La Margna; 2. Lentos - Lorbeertranz; 3. Furone-Malaise;

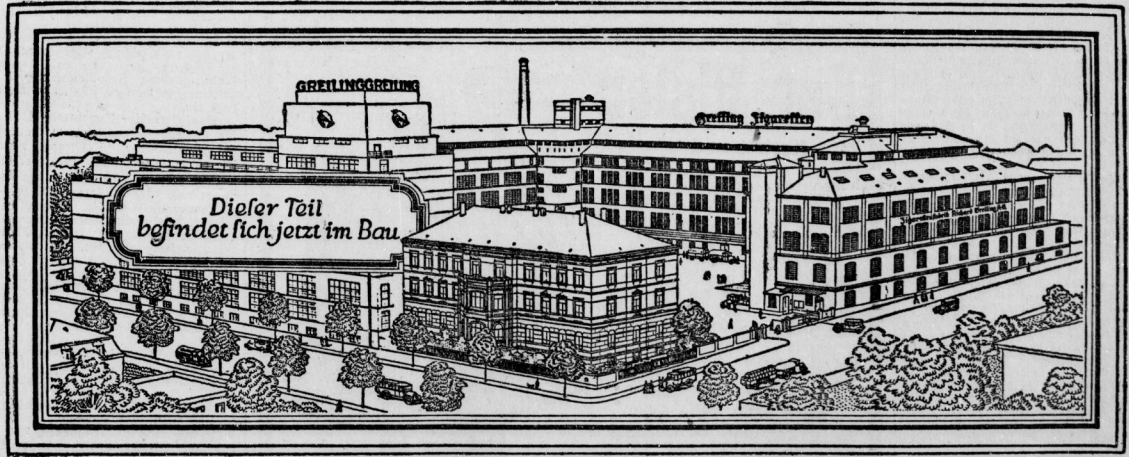
nie eine Chance hatte. Vom rein sportlichen bager kaum an die früheren Titelkämpfe betan- kommen. Es wird zu einer wilden "Schlacht" kommen, was einer Teile des Publikums schließ- lich nicht unwillkommen ist.

Nach zwei weiteren deutsche Meisterschaften hieren das Programm. Fliegengewichtsmehrer Peter Stein hat sich den Gewinner der Aus- schreibungskämpfe Erich Kohler zu stellen. Stein der seinen Titel schon seit 1925 mit Erfolg ver- teidigt, sollte auf Grund seiner besseren bozerischen Fähigkeiten und physischen Vorteile auch diesmal den Sieg sicher haben. Offener ist dagegen die Weltgewichtsmehrkampf. Der langjährige Meister Erich Grimm trifft hier mit dem Hamburger Razi Schim zusammen. Hier steht es beinahe so aus, als ob es einen neuen Meister geben würde. Grimm hat in letzter Zeit nur wenig gekämpft, und wird mit der Länge der Strecke unter Luftmangel zu leiden haben. Schim dagegen ist in der Lage, das schnellste Tempo die ganze Distanz über durchzuhalten. Leider fehlt ihm die nötige Genauigkeit im Schlag, wie über- haupt der Gesamteindruck seines letzten Kampfes der war, daß die Anweisungen seines neuen Trainers ihm nicht zum Vorteil gereichen.

Geänderte Bundespostalmannschaften.

Die Verbände von Süd- und Westdeutsch- land, die sich am Sonntag in Duisburg den Vorrundentampf um den Fußballwettbewerb liefern, haben einige Posten neu besetzt. Für Schmid II spielt Nebbauer (Wader, München), den westdeutschen Linksaußenposten wird an Stelle von Rudolph der Duisburger Hofstein einnehmen. Auch der Baltische Sportbund tritt in Stettin gegen Mitteldeutschland in etwas veränderter Aufstellung an. Für den linken Verteidiger Flakhaar von Preußen, Stettin, spielt dessen Klubkamerad Schülle.

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren *Fabrik-Neubau* bezogen haben. *Neueste Maschinen* sind aufgestellt, die *Arbeitsmethoden vereinfacht* und dadurch die *Unkosten auf ein Minimum* herabgedrückt worden. Die *Qualität des Tabaks* konnte, abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir *Unkosten sparen*, desto mehr können wir die *Güte der Zigaretten* heben.

Die *hervorragende Stellung* unseres Hauses in der Zigaretten-Industrie rechtfertigt allein eine Marke wie

GREILING-AUSLESE zu 5/8

die an *Milde, Aroma und Bekömmlichkeit* unübertroffen ist.



Neu aufgenommen!

Schüler-Mützen

für alle Schulen
Einheitspreis 3.90

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden

Geschäfts-Eröffnung!

Den Wünschen unserer Kundschaft entsprechend, eröffnen wir

Nur Schmeerstraße 6

eine moderne Schuhreparaturwerkstatt

Ausgestattet mit den neuesten und modernsten Maschinen, sind wir in der Lage, durch rationelle Arbeitsmethode beste und gewissenhafte Arbeit zu den billigsten Tagespreisen zu liefern, u. a.:

Aut.- u. Umfärben von farbigen Lederschuh

unter Garantie.

Aufweilen bis zu 2 cm mittels Streckmaschine.

Beschulung von Luxusschuhen ohne Naht und Nagel nach dem Ago-Verfahren.

Unschöne Fleckenreparatur.

Crepp-Gummi-Beschulung.

Das von unserer Kundschaft in uns gesetzte Vertrauen bitten wir, uns auch fernerhin entgegenbringen zu wollen, und werden stets bemüht sein, die Wünsche unserer Kundschaft jederzeit zu berücksichtigen.

Mod. Schuhreparatur • L. Meinert

Nur Schmeerstraße 6

Ich führe nur deutsche

Handschuhe

sie sind preiswert und die Besten der Welt!

Wildleder imit. . . 2.30
Gloveder . . . 4.20
Kappleder . . . 4.90
Reintierleder . . . 6.30

J. Rautenberg

Grosse Ulrichstrasse Nr. 32
Anfang Oktober Neuzeröffnung des Zweig-Geschäftes am Ritterhaus, Leipziger Strasse

Schokoladen - Pralinen

etc. etc.
Empfehlen zu jetzt ermäßigten Preisen von ältesten Fabriken wie

Falische, Hildebrand, Sarotti, Stollwerk, Harwig & Vogel, Mignonn, Mauxion, Falken

Gentzsch

Filialen: Gelststr. (Ecke Albrechtstr.), Gr. Ulrichstr. 35, Gr. Ulrichstr. 40, Leipziger Str. 4, Leipziger Str. 53, Mersburger Strasse 161, Mersburger Str. 22, Advokatenweg 20 (Ecke Triftstr.), Steinweg 1, Reilstr. 14.



Ata

Henkel's Schmeer-Pulver in handlicher Streufflasche!

Sichert sparsame Verwendung

Geschäfts-Erweiterung!

Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meinen Damensalon wesentlich vergrößert habe, sodaß ich selbst bei stärkstem Andrang schnellste, sauberste u. individuelle Bedienung zusichern kann. Ich bitte die verehrten Damen und Herren auch weiterhin um gütigen Zuspruch.

Wilhelm Möbius

Bertramstr. 14, Ecke Jacobstr.

Geschäftseröffnung

Allen unseren Freunden, Bekannten und Nachbarn zur Kenntnis, dass wir das Restaurant

„Zum Rannischen Platz“

Steinweg Nummer 29

nach vollständiger Renovierung übernommen haben und am heutigen Tage eröffnen. — Wir werden stets bestrebt sein, das Beste aus Küche und Keller zu bieten und bitten um regen Zuspruch. Zum Ausschank gelangt

STERNBURG-BIER

Hochachtungsvoll
Karl Holzweißig u. Frau

Kartoffeln

hoch geliebte, gelblichgelbe Thüringer, Industri-, sowie Nieren-, nur erste Qualitäten, gut sortiert, trockene Ware, empfiehlt für den Winterbedarf

Karl Vorbeer, Kartoffelgroßhandlung,
Thomasturstrasse 43, Tel. 21912.

Pullover

Sportwesten + Lumberjacks

für Damen, Herren, Kinder

Wir bieten in unserer Spezialabteilung für Wollwaren eine überraschend große Auswahl zu niedrigen Preisen. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

H. Schnee, Nachfolger

A. & F. Ebermann
Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2, Neunhäuser 5

Halle (S.)

Von 95 Pfg. an kaufen Sie bei mir Vox, Odeon, Pa riophon

Schallplatten

Besonders in Grammophon u. Brunswick, alle Neuerscheinungen, stets am Lager.

Nur Mittelstr. 9/10 bei Piano-Läden

So kann 18 Jähr. Mädchen das

Schneidern

an den Winterabend erlernen? Off. um G. 2002 an die Exp. d. Stg.

Anzeigen

bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen unvollständiger Handchrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.

Druck- und Geschäftsstelle Anzeigen-Bl. 11.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aus anderen Zeitungen.

Betr. Bullen- und Eberföderung

Auf Grund der Follgeverordnung über die Bullen- und Eberföderung in der Provinz Sachsen wird das Verzeichnis der in diesem Jahre geföhrten Bullen und Eber nachfolgend veröffentlicht.

Rümpfungs-Zermin	Name des Eiterhalters	Wohnort	Des Eiteres		
			Rasse	Farbe und Abzeichen	Alter Jahr
20. 6.	Bezirk Stolberg a. d. Elbe	Stolberg	Farger	rot	3
	Hanemann, Hermann	Stolberg	Farger	rot	1
	Untergemeinde	Stolberg	Farger	rot	1
	Roth, Emil	Stolberg	Farger	rot	1
	Schade	Stolberg	Farger	rot	1
	Triffler, Richard	Stolberg	Farger	rot	1
	Gemeinde Robitzheim	Stolberg	Farger	rot	1
	Sachs, Wilhelm	Stolberg	Farger	rot	1
	Größ, Karl	Stolberg	Farger	rot	1
	Gemeinde	Stolberg	Farger	rot	1
	Gemeinschaft	Stolberg	Farger	rot	1
	Trenkel, Romy	Stolberg	Farger	rot	1
	Witt, Hugo	Stolberg	Farger	rot	1
	Burghardt, Hermann	Stolberg	Farger	rot	1
	Viebau, Paul	Stolberg	Farger	rot	1
22. 6.	Bezirk Roßla	Roßla	Farger	rot	2
	Apel, Paul	Roßla	Farger	rot	2
	Schröder, Otto	Roßla	Farger	rot	2
	Apel, Paul	Roßla	Farger	rot	2
	Schröder, Otto	Roßla	Farger	rot	2
	Römmer, Heinrich	Roßla	Farger	rot	2
	Riemann, Louis	Roßla	Farger	rot	2
	Müller, Louis	Roßla	Farger	rot	2
	Becher, Paul	Roßla	Farger	rot	2
	Geier, Oberamtmann	Roßla	Farger	rot	2
	Ringel, Karl	Roßla	Farger	rot	2
	Gemeinde	Roßla	Farger	rot	2
	Rieshaus, Paul	Roßla	Farger	rot	2
	Gottschalk, Friedrich	Roßla	Farger	rot	2
	Dom., Oberamtm. Schädel	Roßla	Farger	rot	2
25. 6.	Bezirk Sangerhausen	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Herbst, Max	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Sangerhausen	Farger	rot	2
	"	Sangerhausen	Farger	rot	2
	"	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Hagel, Werner	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Gemeinde (Siebenbüner Bullenhalter)	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Hilffig, Friedrich	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Wenz, Robert	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Harnisch, Johann	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Mörke	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Sangerhausen	Farger	rot	2
	"	Sangerhausen	Farger	rot	2
	"	Sangerhausen	Farger	rot	2
27. 6.	Bezirk Kitzingen	Kitzingen	Farger	rot	2
	Hilfbrand, Otto	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Kitzingen	Farger	rot	2
	Schneid, Karl	Kitzingen	Farger	rot	2
	Deder, Karl	Kitzingen	Farger	rot	2
	Hüttig, Karl, Amtsrat	Kitzingen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Kitzingen	Farger	rot	2
	Rummer, Thilo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Schäfer, Hermann	Kitzingen	Farger	rot	2
	Schäfer, Hermann	Kitzingen	Farger	rot	2
	Rittergut (Berger)	Kitzingen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Kitzingen	Farger	rot	2
	"	Kitzingen	Farger	rot	2
	"	Kitzingen	Farger	rot	2
22. 6.	Bezirk Sangerhausen	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Werber, Hermann	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Brenzel, Julius	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Schäfer, Albert	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Sachs, Wilhelm	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Müller, Albert	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Burghardt, Hermann	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Riemann, Louis	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Becher, Paul	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Hammer, Karl	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Ritzner, Alfred	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Straneri, Karl	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Herbst, Max	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Wieland, Otto	Sangerhausen	Farger	rot	2
	Hagel, Werner	Sangerhausen	Farger	rot	2
Wärter, Albert	Sangerhausen	Farger	rot	2	
Lehmann, Paul	Sangerhausen	Farger	rot	2	
Gemeinde	Sangerhausen	Farger	rot	2	
27. 6.	Bezirk Kitzingen	Kitzingen	Farger	rot	2
	Simon, Gustav	Kitzingen	Farger	rot	2
	Sund, Fritz	Kitzingen	Farger	rot	2
	Hermann, Karl	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Gemeinde	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2
	Wittig, Hugo	Kitzingen	Farger	rot	2

Sangerhausen, den 28. September 1927.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Seemann.

Mieten Sie

bei uns mit Eigentümerswerb: Gaskocher, Gasherde, Gruden, Kohlenherde, Ofen aller Art, Staubsauger, in 6 oder 12 Monaten Ihr Eigentum. Bei uns erhalten Sie prima Fabrikate für wenig Geld. Bei Barzahlung hohen Rabatt.

lweha Installationswerk Gr. Steintr. 82

Mietgesuche
Wohnungstausch
Haar-Bein

Suchst beschlagnahmefreie
herrschaftliche
8-10-Zimmertwohnung

Zwei gut möbl.
Zimmer
mit
Küchenbenutzung

Autogarage
Räder, Koffer, etc.
zu verkaufen

Wohnhaus
mit Scheune, Stall,
Garten etc.

Denkmal
auf dem
Friedhof

Zimmer
in
Kammerberg

Hausmanns-
wohnung
in
Einfamilienhaus

leere Zimmer
in
gutem Hause

leere Zimmer
in
Kammerberg

leere Zimmer
in
Kammerberg

leere Zimmer
in
Kammerberg

leere Zimmer
in
Kammerberg

leere Zimmer
in
Kammerberg

leere Zimmer
in
Kammerberg

Gebr. Wettkelle
mit Matraxe zu
verkaufen

Gebr. Gola
zu verkaufen

Ein Bettgellell
mit Matraxe zu
verkaufen

Bettstelle
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Wettkelle
mit Matraxe zu
verkaufen

Gebr. Gola
zu verkaufen

Ein Bettgellell
mit Matraxe zu
verkaufen

Bettstelle
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Wettkelle
mit Matraxe zu
verkaufen

Gebr. Gola
zu verkaufen

Ein Bettgellell
mit Matraxe zu
verkaufen

Bettstelle
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Wettkelle
mit Matraxe zu
verkaufen

Gebr. Gola
zu verkaufen

Ein Bettgellell
mit Matraxe zu
verkaufen

Bettstelle
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Gebr. Kunkel-
Pianos
zu verkaufen

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Heirat
Ang. erb. u. N. 19284 a. d. Exp. d. Zeitung.

Hüte
tonangebend
D. V. Borchert
Gr. Steinstr. 74
neben
Hotel Stadt Hamburg

Verloren
Goldene Damen-
Armbänder
Verloren
Goldene Damen-
Armbänder

Ämliche Bekanntmachungen.
Berichtigung
betz. Ausschreibung der Straf-
ankast Halle.

Bestandmachungen des Magistrats
der Stadt Zangerhausen.
Bestandmachungen des Magistrats
der Stadt Zangerhausen.

Kirchliche Nachrichten
für den 17. Sonntag nach Trinitatis,
den 8. Oktober 1927

Hausfrauen, wollt Ihr sparen?
Dann verwendet nur noch
Remo
Universal-Putzmittel
Blitz-Blank
für alle Metalle Holz etc.

Vermisches
Damen sucht nach
Freundin

Werde
schlank
U. gesund!

Erstes Institut für
Paraffin-Therapie
Halle a. S., Tel. 223 37
Friedrichstraße 55
Geöffn. 9-12 u. 2-6 Uhr

Rentnerverammlung.

Im Wintergarten hielt gestern der Landesverband Sachsen des deutschen Rentnerbundes eine überaus zahlreich besuchte Versammlung...

Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zeitschriften-Veranstalteren.) Am Silberrade der ausgehenden Tiefdruckfront...

12. Jowie bei Viktor Schütz, Kl. Mühlgraben, 1. und an der Abendseite erhältlich.

Ein Studienaufsatz über den Eintritt findet wieder am Sonntag, dem 8. Oktober, 8 Uhr, in der reichhaltigen Halle...

Veranstaltungen im Oktober.

Am 2. Oktober in Halle um 53 Uhr. wurde der hundertste Geburtstag gefeiert am Sonntag der Frau Ulrike Heilmann...

Der verkannte Smoking.

Ein älterer Mann, der Lumpen sammelt, ließ wie er sagt, „aus Versehen“, einen Smokingausrüstung in seinem Lumpensack verschwinden...

Schlüsse Trotha.

Der hiesige Ort Trotha, einen Wasserlauf von 1200 m Länge hat. Die Schiffsverbindung...

Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie.

Große Sienstraße 52, ist am Sonntag, dem 9. Oktober, vormittags von 10 bis 1 Uhr, dem allgemeinen Besuch geöffnet...

Neue Bücher.

Neue Sturm-Ausgaben. 286 Tage dauerte der nächste Winterfahrplan...

Veranstaltungen im Oktober.

Am 2. Oktober in Halle um 53 Uhr. wurde der hundertste Geburtstag gefeiert am Sonntag der Frau Ulrike Heilmann...

Lampenschirm - Gestelle.

30 cm Durchmesser, 1.10 RM. 50 cm Durchmesser, 2.- RM. 60 cm Durchmesser, 2.60 RM. 70 cm Durchmesser, 3.40 RM.

Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate

Platten in großer Auswahl - Anzahlung nach Otto Hämisch, Lammstraße 156, Tel. 27219

SUNLIGHT SEIFE. Es gibt nichts Besseres für die Wäsche. Große Auswahl in allen Musikinstrumenten.

Mundfunk-Programm. Mittwoch, den 8. Oktober. 10 Uhr: Anschließ der Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums zu Dresden...

Stempel-Pfand. Nikolajstr. 6. Fernruf 23668.

Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate. Platten in großer Auswahl - Anzahlung nach Otto Hämisch, Lammstraße 156, Tel. 27219

Mundfunk-Programm (weiter). 12:00: Fokktion im neuen Rathaus zu Dresden anlässlich der Eröffnung des Hygienemuseums...

DAMEN-HÜTE. Zu besonders billigen Preisen. In großer Auswahl. HÜTE A-G. HALL 2/2 GROSSE STEINSTR. 86/87-MARKT 21

Familien-Nachrichten

Kaufen Sie Ihre **Wringmaschine** lassen Sie Ihre **Wringmaschine** reparieren nur bei **Otto Sparmann** neben Walhalla Telefon 26504

Herrmann Haase und Frau
Halle (Saale), Äußere Deligischer Straße 44

Was heißt ein guter Mann?
Herrmann Haase

Hosenträger
Lehr große Maßzahl
E. Schur Kaufh., Halle, Str. Steinstr. 84

Familiennachrichten
Verlobungen (Halle): Emma Streiber mit Paul Müller, Götzen.

Verlobungen (auswärts): Hermann Königsmann mit Hulda Sommer, Großbörner, Alwin Borst mit Maria Schimpf, Obernauisch. — Paul Striebel mit Helene Guntel, Ziegen. — Willy Böhler mit Marie Wagner, Weitzenfels.

Geburten (Halle): Franz Günther, Caféier, 68 J. (Zrauerfelder 8. 10., 11 Uhr, von der Kapelle des Friedrichhofes aus). Julie Färber geb. Riechenberg, 31 J. Dießlauer Str. 8.

Triebe. Werner, Schlosser, Kaffineriestraße 24 (Beerdingung am 8. 10., 11.45 Uhr, von der Kapelle des Friedrichhofes aus).

Geburten (auswärts): Frau Friederike Knödel, 51 J. Vuchholz.

Willy Bine, 25 J. Burgwerben (Beerdingung 7. 10., 2 Uhr). Marie Wille geb. Freiloth, 63 J. Gornitz (Beerdingung 8. 10., nachm.). Julie Bredde geb. 109, 43 J., Zeitz (Beerdingung 7. 10., 4 Uhr, von der Friedrichsplatzkapelle aus). August Hartung, 83 J. Cörsbäck (Beerdingung 8. 10.). Hermann Schäfer, 14½ Jahre, Großwerber (Beerdingung 8. 10., 4 Uhr). Reich Winkler, Kaufmann, 28 J., Merseburg (Beerdingung 8. 10., 3 Uhr, von der Kapelle des Friedrichhofes aus).

Georg Winkler, 24 J. Nordhausen (Beerdingung 8. 10., 2.30 Uhr, auf dem neuen Friedhof).

Hel. Anna Acherholt, 90 J., Nordhausen (Zrauerfelder 8. 10., 3.15 Uhr, im Zrauerhofe, anlässlich Ueberführung nach dem Geisberg-Friedhof).

Ilse Reichsmann, 18½ J., Nöbden (Beerdingung 8. 10., 2 Uhr).

Marie Kumberger geb. Eick, 56 J., Nöbden (Beerdingung 8. 10., 1 Uhr).

Am 4. Oktober entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im 44. Lebensjahre unser lieber Kollege, der
Reichsbahn-Oberinspektor Herr Martin Busch
Betriebskontrollleur bei der Reichsbahndirektion Halle (Saale)

Wir verlieren in dem in der Blüte seiner Schaffenskraft so unerwartet Dahingegangenen einen unserer Besten. Er war uns ein Vorbild strengster Pflichterfüllung und treuester Kameradschaft. Sein lautes, aufrichtiges Wesen und seine vornehme Gestattung sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken.

Halle (Saale), den 6. Oktober 1927.
Die Betriebs-, Verkehrs- und technischen Kontrollleure der Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Nachruf.
Am 6. Oktober 1927 folgte ihrer Tochter in die Ewigkeit nach
Frau Elisabeth Tischer geb. Kühn

Als Pfarrfrau der Johannisgemeinde hat sie 26 Jahre lang als unser Vorstandsmitglied mit hingebender Treue und Selbstlosigkeit dem Vereine und damit der Gemeinde gedient. Ihre Persönlichkeit wird uns unvergessen bleiben.

Frauenverein für Armen- und Krankenunterstützung in der Johannisgemeinde.

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie.
Neue Einnahme: Alte Promenade 23, gegenüber der Universitätsbibliothek.
Der staatl. Lott.-Einnahmer v. Scheve.

Edelbestecke
zieren die Tafel und sind von blendendem Werte.

Wer gut kaufen will, kauft beim Fachmann
JUWELIER TITTEL
— Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstr. 12. —
Halle (Saale), Besteckhaus, Trauringecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Ein 82-jähriger Arzt

Der bis ins hohe Alter seine Praxis ausübte, Geh. San.-Rat Dr. G. in P. schreibt: „Das „Rittiger“ ist in der Tat ein vorzügliches malträchtiges Bier, das ich seit 30 Jahren als Sonsttrunk führe und dem die anderen Weingeistbier, die ich in dieser Zeit verucht habe, nicht gleichkommen. Zwei Gläser täglich im leeren geschwächten Stomach, dem ich zum Teil Weinbittere, die ich in dieser Zeit verucht habe, nicht gleichkommen. Zwei Gläser täglich im leeren geschwächten Stomach, dem ich zum Teil Weinbittere, die ich in dieser Zeit verucht habe, nicht gleichkommen.“

„Wollen Sie sich frei und gesund erhalten, so belegen Sie den Rat dieses erfahrenen Arztes und genießen auch Sie täglich das allerbittere Rittiger Schwarzbier. Es ist herb und vollnährig im Stomach also nicht süß und ganz eigenartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Das echte Rittiger Schwarzbier ist erhältlich durch Schwanenbier, Halle a. S., Rosenthalstr. 4, Fernsprecher 26398 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Rittiger Schwarzbier mit dem gelblich gelblichgrünen Schwanen-Emblem, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.“

Billige Fleisch-Offerte!
Rindfleisch ohne Knochen, 1.10, beste Rindfleisch 1.20, Rindfleisch mit Knochen 1.00, b. E. Schur Kaufh., Str. Steinstr. 84.

Rauhe Hüte
hochmodern



6 Mr.

Hüt-König
Dr. W. W. H. 41 • Obera. Leipzigstr. 61

Ziehung 25.—28. Oktober

Rhein-Saar-Lotterie

24284 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mark

225 000
Hauptgewinn auf ein Doppellos im Werte u. M.

100 000
Hauptgewinn auf ein Doppellos im Werte u. M.

50 000
Hauptgewinn auf ein Doppellos im Werte u. M.

30 000
Hauptgewinn auf ein Doppellos im Werte u. M.

20 000
Hauptgewinn auf ein Doppellos im Werte u. M.

5 Lose 5 M.
5 Doppellose klass. Part. u. Liste 20 M.

schließt bei dem Staat. Lotterien-Steuerbeschluss u. in dem durch Plakate, Broschüren, Verkaufsfördernde, Nachverkaufsbüro, Nachverkauf oder Nachzahlung auf Postcheckkonto.

A. HOLLING, BERLIN W 9
Unter den Linden 22
Postcheckkonto Berlin 26338

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Wollweber
im Anzuge?

Da müssen Sie sofort etwas tun, sonst werden Sie ihn samt der Heiserkeit, dem Schnupfen, der Verschleimung usw. sobald nicht wieder los. Lassen Sie sich aber nicht erst die ganze Auswahl von Hustenbonbons vorlegen, sondern verlangen Sie ausdrücklich und bestimmt

Hustosil
Katarrh-Bonbons

Das sind die richtigen! Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Originalbeutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. in fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Bei Bedarf von Geschenken an Ritter denken

Spielwaren!

Waltershäuser Gelenk-Puppen

Trittroller mit Gummi-Rädern 3.25
mit großen Rädern 5.—

Büppchenwagen 8.75
Büppchenwagen 10.50
Büppchenwagen mit Gummirädern 21.50

Selbstfahrer best. Fabrikat 12.50
derselbe als Doppelfahrer 18.50

Rinder-Sprechapparat 0.95
größer mit gutem Federwert 3.—
derselbe ohne Trichter mit 5.50

Kaffeefervice Porzellan m. feinst. Blumenfante 6.50
mit Goldfäden 6.50

Alpaka-Seelöffel im Glas mit 12 Stiel 4.75
mit 2 Stiel 2.45

Salatgeschüssel mit Besteck 2.95
dieselbe geschliffen mit Besteck 4.—

Brantvolle Messingbowlen

Große Sortenplatte mit Nadelrand 1.95

Gebäckkasten mit Nadeldeckel 2.95 7.25

Bowlentöfel Alpaka 4.25

Stümmelschneidmesser mit Besenball Messing gebämmer 95 2.95

C. F. Ritter Halle a. Saale Leipzig Str. 87-92

Benutzen Sie die Vorteile unserer Einheitspreisabteilung

Neues vom Tage

D 1230 in Lissabon gelandet.

Nach unbestätigten Nachrichten ist das Junkers-Dampfschiff D 1230 heute um 16 Uhr in Lissabon gelandet.

Zur Notlandung bei Santa Cruz.

Zu der Notlandung des Junkers-Dampfschiffes D 1230 wird aus Lissabon gemeldet, daß die Landung wegen des schlechten Wetters erfolgte, nachdem das Flugzeug in dichtem Nebel eine halbe Stunde lang einen geeigneten Landungsplatz gesucht hatte. Der Pilot Koole, der am Steuer war, konnte den dichten Nebel nicht durchdringen. Das Flugzeug war bei seiner Landung vor dem Strand von Santa Cruz in gefährliche Nähe der Klippen geraten. Die Bevölkerung, die an den Strand geeilt war und die hohe Gefahr erkannt hatte, in der sich das Flugzeug befand, bei hohem Segelgang an den Felsen an zerbrechen, löschten Feuer, zündete am Strand Feuer an und gab Hinführungsschiffe ab, um die Aufmerksamkeit der Besatzung zu wecken. Darauf nahmen die Piloten die Hilfe zweier Fischerboote an, die das Flugzeug eine Meile westlich der gefährlichen Stelle fortzogen. Der Piloter Koole ging darauf allein an Land, wo er einige Dampfen aufnahm und in einem Boot ein Nachhaken nahm. Im neun Uhr abends ging er wieder an Bord zurück.

Ein unheimlicher Gast.

Ein unheimlicher nächtlicher Vorgang spielte sich am dem Schloß Goldensee bei Dübendorf ab. Am Mittwoch öffnete sich die Türe zum Zimmer der Erzherzogin und geräuschlos trat ein Mann ein. Die Schloßherrin ergriff ihn und ergriff ihn am Arm, um ihn zu fassen, aufzusehen und ihn im Schloß heraufzuführen. Es blieb für nichts anderes übrig, als zu gehorchen. Er forberte sie dann auf, sich mit ihm an einen Tisch zu setzen und ergabte ihr von vorangegangenen nächtlichen Besuchen im Schloß, die tatsächlich vor einiger Zeit erfolgt waren. Zweifellos war der Fremde der nächtliche Besuche selber. Der Mann verabschiedete sich von der Erzherzogin mit der Ankündigung, daß er bald wieder erscheinen würde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat. Das Schloß gehört dem Rittergutsbesitzer Wolke-Schulz.

Autounfall zweier Marineoffiziere.

In der Nacht zum Donnerstag erlitten Fregattenkapitän Matias und Kapitänleutnant Rangsdorf vom Reichsmarineamt in der Tiergartenstraße in Berlin einen Autounfall, bei dem Fregattenkapitän Matias schwere Schnittwunden an der Stirn, Rippenbrüche und einen Bluterguß am Bein davontrug. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht. Kapitänleutnant Rangsdorf erlitt nur leichte Verletzungen und konnte nach Anlegung eines Verbandes in seine Wohnung gebracht werden.

Die Passagiere der „Baden“ geborgen.

Die familiären 180 Passagiere des auf der Reede von Helgoland auf der Rückfahrt von Südamerika gefahrenen Passagierschiffes „Baden“ (10.000 Tonnen) konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Passagiere sind bereits nach Vigo

unterwegs, von wo sie auf dem Landwege nach Hamburg gebracht werden. Die „Baden“ selbst ist schwer beschädigt und mit Wasser gefüllt. Die Leckung von 1000 Tonnen wasserdringender Waren muß als verloren betrachtet werden.

Ueberschwemmungen am Niederrhein

Das in den letzten Tagen häufig steigende Wasser des Rheins hat die Niederrhein bei Cleve-Caleur und Kanten teilweise überflutet. Die Schiffe am Spontanal, die den Wasserdruck des Rheins auf den Kanal ableiten soll, ist durch das starke Anschwellen des Wassers außer Wirksamkeit gesetzt. Am Unterlauf des Spontanal stehen die Weisen bis zu den Ausläufern des holländischen Reichswaldes meilenweit unter Wasser.

Ein zweites Opfer der Offenbacher Gasvergiftung.

Die Phosphormengierwerke in Betriebe der F. G. Farbenindustrie haben noch ein zweites Opfer gefordert. Der unter Ignoranz Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingelieferte Chemiker ist ebenfalls gestorben.

Familientragedie.

In Reichelsdorf bei Nürnberg tötete ein Arbeiter seine Ehefrau durch einen Schuß in den Kopf und verlor seine neunzehnjährigen Stiefsohn durch einen Schuß in den Mund. Seine Frau auf der Straße begnadigende Stiefsohn wollte er gleichfalls erschlagen, doch konnte diese rechtzeitig flüchten. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Familienzuständigkeiten waren der Grund zu der Tat.

Typhusepidemie in Kofskow.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Kofskow eine Typhusepidemie ausgebrochen. Ueber tausend Personen sollen erkrankt sein.

Der Schrecken von Mähren hingerichtet.

In Dimitz (Mähren) wurde die Hinrichtung des berühmten Banditen Decian vollzogen. Decian hat nicht weniger als vier durchgeführte und zwei nicht vollendete Morde, 70 Räte von Raub, eine Anzahl von Gewalttätigkeiten und Desertion auf dem Gewissen. Lange Zeit war er der Schrecken von ganz Mähren und machte noch vor wenigen Tagen von sich reden, als er bei einem Fluchtversuch aus dem Gefängnis einen Wachposten tötete.

Bereits um 6 Uhr früh verarmte sich auf dem Hofe des Divisionsgerichts in Dimitz eine Militärabteilung von 30 Mann, die nur die Amputierten und die nächsten Verwandten einließ. Punkt 6 Uhr wurde Decian herbeigeführt, der sich bemühte, ruhig und gefaßt zu erscheinen. Nach Verlesung des Urteils schritt der Wager Schwarzhirter Wochschlager zum Vollzug der Hinrichtung. Decians letzte Worte waren: „Ich habe eine große Dummheit gemacht.“

Der „Flieger von Tlingtau“ will Feuerland erforschen.

Kapitänleutnant Gunther Pilscham, der aus dem Weltkrieg bekannte „Flieger von Tlingtau“, will in diesen Tagen eine neue Forschungsreise antreten. Er will in einem eigens für jene Zwecke gebauten Kutter von Wajam an der Nordsee nach Brasilien segeln, eine Forschungsreise in das wenig erforschte brasilianische Innere unternehmen, dann an der südamerikanischen Küste weiter bis zu den Feuerländern segeln. In Punta Arenas will er ein durch Dampf betriebenes Flugzeug übernehmen und in das Innere des Feuerlandes fliegen, das bisher noch kein Europäer betreten hat. Nach dieser Forschungsreise, die auf 1 1/2 Jahre berechnet ist, wird Kapitänleutnant Pilscham einen südamerikanischen Ueberlandflug durchführen, bei dem er die deutschen Siedler in Südamerika besucht. An der Expedition nehmen außer dem Kommandanten Pilscham noch drei Mitarbeiter teil. Der Kutter trägt den Namen „Feuerland“, das Flugzeug den Namen „Tlingtau“. Der Startaufbruch des Kutters erfolgt am 9. Oktober in Wajam.

500 Menschen das Leben gerettet.

Ein ganz eigenartliches Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag in Schottland. Es muß als ein Wunder bezeichnet werden, daß nicht alle 500 Passagiere des überfüllten Zuges, der von zwei Lokomotiven gezogen wurde, ums Leben gekommen sind. Tatsächlich wurde niemand verletzt. Die Geflüchten wurde der Lokomotivführer der ersten Maschine hat allerdings auch viel dazu beigetragen, den Zug zu retten.

Beim Passieren einer Brücke über eine 150 Meter tiefe Schlucht bemerkte der Lokomotivführer der ersten Maschine, daß die zweite Maschine samt dem Tender entgleist war. Gleich darauf entgleisten noch vier von den dreizehn Wagen des Zuges auf der Brücke. Hälfte der Lokomotivführer wurde plötzlich getötet, dann wäre der Zug unerschütterlich in die Tiefe gekürzt. Der Führer legte aber die Bremse vorfristig an, und wie ein Wunder ereignete der Zug den Dampf auf der anderen Seite der Schlucht, ohne daß ein Wagen abstürzte. Nur die beiden letzten Wagen hingen über dem Abgrund in der Luft; es war schwierig, deren Anker zu bergen. Es war der Nachschlüssel von Aberdeen nach London.

Schwere Folgen des irischen Aufstandes in England.

Bei dem letzten Aufstand, der London heimlich, sind wieder Unglücksfälle zu verzeichnen. Zwei Bahnbeamte wurden von einem Zug, den sie nicht kommen sahen, überfahren und sofort getötet. Außerdem fanden Zusammenstöße von Zügen statt. Auch von der Nordseite werden Unglücksfälle gemeldet. Der Aufstand mußte unterdrückt werden. Der Eisenbahnfahrplan ist hinfällig geworden.

Reinold auf einem Bild mit Mussolini. Reinold ist auf einem Spezial-Junkers-Flugzeug der Linie Rom-Venedig-Wien auf dem Flugplatz Alpen gelandet. Er sprach begeistert

über seinen Empfang beim Rittam und bei Mussolini und zeigte auch Bilder, auf denen er mit Mussolini zusammen zu sehen ist. Reinold wird wohl, ähnlich mit der Bahn nach Berlin weiterreisen. Hinschliffe ist in Rom geblieben, um die Reparatur der schwer beschädigten „Miss Columbia“ zu überwachen.

Höllensmaschinenanschlag in Verona.

Auf die Familie des Bürgermeisters von Verona wurde ein Anschlag mit einer Höllensmaschine verübt. Es handelt sich dabei um die Privatwache eines Mannes, der den Bürgermeister verfolgt. Fünf Personen trugen leichte Brandwunden davon.

Fünf Personen vom Blau erschlagen.

In Galati auf Syrien ist ein Blau in ein Haus und tötete eine Frau, deren Sohn und drei alte Männer.

Leningrad unter Wasser.

Nach Meldungen aus Leningrad hat die Sturmflut, die die Baltische Küste heimsucht, jetzt auch Leningrad erreicht. Das Wasser der unteren Newa wurde so heftig landeinwärts gedrückt, daß alle tiefer gelegenen Stadtteile Leningrads unter Wasser liegen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Gelehrer Schmutzschiff in Paris.

Einer in Paris wohnhaften Amerikanerin, Frau Rachel Mitor, wurde Schmutz im Werte von über einer Million Franken gestohlen. Der Tat verdächtig erschienen zwei Bedienstete der Amerikanerin, das Stubenmädchen und ein neu angestellter Diener, die gleichzeitig verschwand. Die Polizei vermutet in dem Diener einem der rühmlichen Gentleman. Einbrecher auf die Spur gekommen zu sein, der sich an den bereits jetzt Zahlen im Laufe der Amerikanerin bedienstete Stubenmädchen herumzumachen gewohnt habe.

Elektrische Mannequins.

Einige Pariser Modegeschäfte haben jetzt die Modelle und Puppen im Schaufenster durch bewegliche Figuren ersetzt. Die elektrischen Mannequins werden durch elektrische Motoren in ihrem Innern getrieben, wandeln im Schaufenster hin und her und zeigen sich den Blicken des Publikums von allen Seiten. In der Verarbeitung der Gestalten, der Herstellung der Perücken und der Form der Bewegungen hat man Wert auf äußersten Realismus gesetzt.

Verhaftung einer Falschgeldfabrik in Sao Paulo.

Nach Meldungen aus dem brasilianischen Sao Paulo hat die dortige Polizei eine Falschgeldfabrik entdeckt, in der eine vollständige Ausrüstung für die Herstellung von 250.000 Noten der brasilianischen Währung gefunden wurde. Fünf Personen wurden verhaftet.

Der Betrüger.

„Können Sie mir nicht 50 Pfennig geben, meine Dame, damit ich zu meiner Familie kann?“ „Hier haben Sie 50 Pfennig, braver Mann. Wo ist denn Ihre Familie?“ „Im Rind.“

Wohlfühlwolle

Trikotagen		Damen-Mäntel		Kleider-Stoffe		Damen-Kleidung	
Normalhosen	Paar 3.25 2.25 1.55	Mäntel aus Flausch mit Pitschkragen, jugdl. Form St. 25.- 19.75	12.50	Schotten für Kinderkleider in nur modernen Farben Mtr. 1.50 1.20	0.85	Kleider aus modern gemusterten Wolstofften	4.75
Futterhosen	Paar 3.50 2.60 1.95	Mäntel aus Velour de laine m. Pelz-u. Pitschgarn. St. 32.- 25.-	19.50	Hauskleiderstoffe Karos, Streifen u. Melangen Mtr. 1.35 1.10	0.95	Kleider aus reinwollenen Popeline, jugendl. Form St. 11.50 9.75	7.50
Einsatzhemden	Stück 3.25 2.40 1.75	Mäntel aus wollen. Ottomane mit Treppengarnierung und Pelzkragen St. 48.- 35.-	25.50	Pulloverstoffe grobe Muster-auswahl für Kleider und Blusen Mtr. 1.90 1.50	1.20	Kleider aus Tafel in leichten Farben St. 17.75 12.50	9.75
Normalhemden	Doppelbrust St. 3.50 2.70 1.95	Mäntel aus Seidenplüsch, geschmackvoll gef. St. 78.- 55.-	38.50	Popeline reine Wolle, doppelt, große Farbenwahl Mtr. 2.70 2.50	1.95	Kleider Veloutine in vornehm. Farb., apart verarb. St. 42.50 34.50	29.50
Strickwaren		Damen-Hüte		Gardinen		Kinderhüte	
Herren-Walkjacken	Stück 4.50 3.75 3.00	Jugendl. Samthüte in allen Modeln Stück 4.50 3.75	2.75	Scheibengardinen Stück 0.75 0.45	0.18	Jockey-Mützen für Knaben Stück 1.95 1.50	1.15
Herren-Strickjacken	Stück 5.25 4.50 3.60	Moderne Filzstumpfen apart gesteckt Stück 6.50 5.25	3.75	Gardinen Stückware Mtr. 1.20 0.68	0.25	Rundhütchen aus Filztauch für Mädchen Stück 3.25 2.40	1.80
Herren-Jagdwesten	Stück 6.00 4.25 3.75	Frauenhüte aus Samt mit Reihergarnitur Stück 9.50 6.75	5.25	Halbstores in Etamine und engl. Tüll Stück 4.50 1.85	0.65	Aufschlagmützen aus Samt mit Cummizug, farb. St. 2.45 2.25	1.95
Herren-Sweater	Stück 6.25 5.50 4.75	Eleg. Filz- u. Samthüte Stück 10.25 8.50	7.50	Künstler-Gardinen 3-teilig, Garnitur 9.50 5.75	1.65	Plüschdwesten schwarz, f. Knaben u. Mädchen, Stück 4.75 3.25	2.90

Halle a. S. Markt 2-3

Wohlfühlwolle

Die sechs besten Schlager

aus den Spezialabteilungen Konfektion sowie Kleider- und Seidenstoffe

Selbstausschnitt-Mantel
H. Bild, gute Qualität, ganz auf buntem Futter **39,-**

Eleg. mod. Wickelmantel
H. Bild, aus Ia. Velour de laine mit Fantasiepelz (Pflanzbesatz) u. vornehmer Biesenstepperl **35,-**

Astrachan-Mantel
H. Bild, Ia. Mohair, ganz auf gutem, halbbaren Futter **45,-**

einzig dastehend in bezug auf Qualität und Preis!

Blusenstreifen
hübsche Muster m 0,95, 0,85
0,68

Kleider-Velour
mollige, warme Qualitäten, große Musterauswahl m 0,95
0,88

Popeline
reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben m
1,95

Mantelflausch
ca 140 cm breit, schwere Winterqualitäten m 3,90
2,90

Damassé
für Mantel- u. Jackenfutter m
1,75

Eolienne
Wolle m. Seide, doppeltbreit, in großer Farbauswahl m
3,75

Elegantes Blusenkleid
H. Bild, vornehm Verarbeitung, mit Crêpe de chine-Kragen und reicher Perlickerei **24,50**

Entscheidendes Tanzkleid
H. Bild, aus Crêpe de chine, Rock ringherum m. bunt. Stickerei und auslanggeteilt **28,50**

Popelinekleid
H. Bild, gute Verarbeitung, mit bunter Stickerei u. Plisseeock **9,75**

NUSSBAUM

Halle a. d. S. Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60/61

Stadt-Theater Halle
Sente Freitag, abends 8 Uhr
Die Nacht des Schiffsals
Sonnabend, abends 8 Uhr
Beethoven

Walhalla
Tel. 283 85
Beginn 8 Uhr.
Gastspiel
Celly de Rhéid
in Ensemble in ihren Tanzgemälden.
Dazu d. erstklass. Varietéteil mit **Rudolf Mälzer!** u. den weiteren Attraktionen.

Hallescher Eisklub e. V.
Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu der am Montag, den 10. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr (18 Uhr), im Sitzungssaal des Bankhauses Reinhold Steckner, Markt 19, stattfindenden **Mitgliederversammlung** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verlegung der Eisbahn auf die Rennwiesen.
4. Vorstandswahl.
5. Sonstiges.
Der Vorstand des Halleschen Eisklub e. V. I. A. Leo Steckner.

Straßenschloss
Franzosei
Zur Abhaltung von **Weihnachtsfestern und sonst. Veranstaltungen** ist der **große Bühnenfestsaal** (1000 Personen) und der **blaue Saal** (300 Personen) im Dezember und Januar an einigen Tagen noch zu vergeben.

Potsdamer Madrigalchor
60 Knaben u. 20 Herren
Dirigent: Karl Landgrebe
Montag, den 10. Oktober
abends 8 Uhr
Konzert in der Marktkirche
Solist: Fritz Werner, Potsdam (Orgel)
Karten zu Mk. 2,-, 1,50, 1,- und 0,50 und Programme bei Holtjan und an der Abendkasse. — (Stiche Anschlagstulen).

Pianos und Flügel
Boschmann, Wundt
in bester Ausw.

Textbücher zu den **Aufführungen** im **Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube** der **Allgem. Zeitung** (Hainischestr. 10, Kleinschmieden 6) Tel. 24646.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 8. Okt., 7.30 Uhr
Dithello
Wies Theater in Leipzig
Sonnab., 8. Okt., 8.00 Uhr
Sopla, mir leben!
Neues Operntheater in Leipzig
Sonnab., 8. Okt., 8.00 Uhr
Das fidele Edhaus
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnab., 8. Okt., 7.30 Uhr
Don Giovanni
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab., 8. Okt., 8.00 Uhr
Der Garten Eden
Freibühnen-Theater in Zeitz
Sonnab., 8. Okt., 8.00 Uhr
Spiel im Schloß
Stadt-Theater in Erfurt
Sonnab., 8. Okt., 7.30 Uhr
Was wir bringen
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Sonnab., 8. Okt., 7.30 Uhr
Was wir bringen
Zitus

Bereinszimmer mit **Ständer**, einzeln
Zuge in der Höhe frei. Zu erfragen im "Ecklober", Zeilmitthe 4.

Maschinen-Hohlsaum
in den verschiedensten Breiten mit und ohne Fadenzug fertig
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 33
Tel. 281 11

Strickgarne
kaufen Sie in **größerer Auswahl** am **besten u. billigsten** bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Sprechapparate und Schallplatten
Elektrophon, Grammophon, Polyphon, Odeon, Vox, Columbia, Brunswick, Decca u. a.
Auf der **günstigsten Zahlungsbedingung**
Vorführung in 7 verschiedenen Vorführsälen bereitwillig ohne Kaufzwang. Verlangen Sie unverbindliche Zustellung unserer Kataloge und Preislisten

MODERNES THEATER
Urteile
der Presse über das **Oktober-Programm**:
„Das Oktober-Programm ist von einer Reichhaltigkeit und Qualität, wie es erstklass. Kabarettis. Berlin und Leipzig nicht besser bringen konnten.“ (Allg. Zig. v. 4. Okt.)
„Die frohe Laune d. Bilder d. Bilder bis z. Siedepunkt steigen, hält im „Modernen“ noch bis zum Gesellschaftsabend an.“ (Holl. Nachr. 5. Okt.)
Sonnabend und Sonntag **4 - Uhr - Tee**
Vorverkauf ab 11 Uhr im Theater-Büro

Bergschenke
Perle d. Saaleales
Jeden Sonnabend nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Fehlfarben meine Spezialität.
Leichte Hamburger 10 1/2 cm 10 Pf.
Belindas, leicht, blumig. 11 1/2 cm 12 Pf.
Imperator, würzig, 11 cm 15 Pf.
Cicerone, mit Havanna-Einlage, hochfein, pikant, 12 cm 25 Pf.
F. P. Sonderangebot
hervorragende Qualität, mild, fein 16 Pf.
Kitschen, 50 Stück 7,50 M.
Franz Pennemann, Gr. Steinstr. 10 (2 Min. v. Markt),
Leuna, Maurer-Ecke Sattlerstrasse.
gegründet 1892.
Portofreie Zusendung von 20,- M. an.

Musikhaus Lüders & Olberg, Halle
Leipziger Str. 30 Tel. 20790

Feizbesätze
Virtuosen 10,-
Tüftler 7,50
Tüftler 14,50
Sticks 10,-
Gastelle 9,-
Leibniz
An der Ulrichskirche
Leipzigerstr. 97

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M.-M., durch Ausgabestellen ohne Beleglohn 1,90 M.-M. Einzelgenpreis 0,25 M.-M. Die zehnjährige Kolonialzeit, 1,00 M.-M. die Restmenge.